MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

6 (4.1.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115717

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Post-aufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion ..... 377; Expedition ..... 218; Filiale (Friedrichsplatz) 3690

Nr. 6. Mittwoch, 4. Januar 1905. (Abendblatt.)

Die Bedingungen der Uebergabe von Port Arthur

stellen dem militärischen Geiste der Japaner, wie so mancher andere Vorgang während des Krieges, das beste Zeugnis aus. Vom freien Abzug der Garnison ist selbstverständlich keine Rede. Wohin sollte sie auch ziehen? Und sollte Japan sich mit der Sorge für die Verwundeten und Kranken belasten, während es die waffenfähige Mannschaft dem Gegner zur Verfügung stellte? Nur phantasievolle Reporter konnten dergleichen für möglich halten. Die Besatzung von Port Arthur wird vielmehr, wie es nach Lage der Dinge nicht anders sein konnte, kriegsgefangen. Unnötige Härten haben die Sieger in ihren Bedingungen aber durchaus vermieden, was bei der Erbitterung, womit gekämpft wurde, immerhin bemerkt zu werden verdient. Ob die Russen als Sieger die verachteten Japaner ebenso vornehm und ritterlich behandelt haben würden? Auf Grund der Erfahrungen, die die tapfern Verteidiger von Plewna in russischer Gefangenschaft machten, darf man es vielleicht bezweifeln. Indem die Japaner die Offiziere auf Ehrenwort in die Heimat entlassen, ehren sie den tapfern Gegner in einer selbstlosen Weise, die alle Anerkennung verdient. Von praktischer Vorsicht eingegeben ist die Bestimmung, wonach der Vertrag hinfällig wird, falls nachträglich noch Zerstörung an dem zu übergebenden Kriegsmateriale vorgenommen werden. Der Vorfall mit dem in die Luft gesprengten Torpedoboote Retschitelny ist den Japanern eine Lehre gewesen. Die übrigen Bestimmungen des Vertrages sind rein technischer Natur. Von außerordentlicher Bedeutung wird es für Japan sein, ob die im Hafen liegenden Kriegsschiffe endgiltig verloren sind, oder ob sich das eine oder andere vielleicht noch ausbessern läßt.

Bedeutung Port Arthurs als japanischer See-Kriegshafen.

Mit dem Falle Port-Arthurs findet der maritime Teil des russischen Feldzuges nicht allein vorläufig sein Ende, sondern man kann geradezu behaupten, daß auch jede weitere Aktion auf dem Seekriegsschauplatze für Rußland unmöglich gemacht ist. Mit dem seit Jahrzehnten ersehnten, schon einmal im heißen Siegeskampfe erstrittenen Besitz von Port-Arthur gewinnt Japan einen Flottenstützpunkt, wie er — von dessen lokalen Eigenheiten abgesehen — speziell für diesen Feldzug japanischerseits nicht günstiger gedacht werden kann. Für Rußland nur bedingterweise wertvoll, bedeutet Port-Arthur für die japanische Flotte als vorgeschobenste Ressourcenstation vor allem deshalb einen unschätzbaren Gewinn, weil dieser Punkt mangels einer intakten russischen Angriffsflotte von der Seeseite aus überhaupt nicht mehr angegriffen werden kann und demnach für den Eroberer alle jene Vorteile ungeschmälert in Betracht kommen, die der Besitz eines solchen Brückenkopfes in der Straße von Petschili an und für sich und in Port-Arthur im speziellen durch seine Docks, Werkstätten, Vorräte usw. jeder Kriegspartei gewährt. Alle derlei Hilfsmittel und Ressourcen lassen sich nicht im Handumdrehen vollkommen zerstören, und solange der Belagerte noch mit der Möglichkeit eines Entsatzes rechnete, wird er sich wohl gehütet haben, seine eigenen Schöpfungen der Vernichtung zu weihen. Die zerstörten Schiffe mögen vielleicht teilweise zu heben oder zu reparieren sein; mit dieser Erwerbung hat aber die japanische Flotte gewiß nicht ernstlich gerechnet, denn selbst im besten Falle gewinnt sie bloß eine Anzahl geflickter Invaliden, die, für „Lokaldienste geeignet" in einer Schlachtflotte nicht mehr Platz finden dürfen. Japan jedoch kann nun seine Seetransporte ohne jedes Risiko vor gegnerischer Bedrängung je nach freiem Ermessen und strategischem Erfordernisse in Szene setzen und gewinnt außerdem, so schreibt die Wiener „N. Fr. Pr.", durch diese maritime Rückensicherung auch für den ganz unwahrscheinlichen Fall die schließlich nicht unwillkommene Beruhigung, daß selbst eine Retirade aus Korea und aus der Mandschurei nun ohne irgend welche Gefahr für die Verschiffungen sich bewerkstelligen ließe. In dem Reigen der bisherigen Siegeserfolge bedeutet die Einnahme Port-Arthurs auch für die Flotte ein spezielles Ruhmesblatt, denn die Dinge stünden heute gewiß nicht so, wie sie es tun, wenn nicht die japanische Kriegsmarine, allen voran Kommodore Uryus' Torpedoflottillen, die Vorbedingungen des Feldzuges, welche ja gänzlich auf das maritime Gebiet fielen, so glänzend zu Gunsten der Japaner gestaltet haben würde.

Die Belagerung und die Verteidigung von Port Arthur.

Ueber die Belagerung und Verteidigung von Port Arthur sowie über die technischen Angriffsoperationen, durch die schließlich die Kapitulation herbeigeführt worden ist, erhält die „N. Fr. P." von einem höheren Genieoffizier der österreichischen Armee folgende Mitteilungen: „Die Hauptursache, die schließlich den Fall dieses ungeheuren Festungswerkes bewirkt hat, war unstreitig die in dem langen Verlauf des verzweifelten Verteidigungskampfes eingetretene moralische Depression der Besatzung. Es sind aber wahrscheinlich auch Fehler bei der Anlage der Festung geschehen. Um dies feststellen zu können, müßte man allerdings die Details des Festungsterrains genauer kennen, als dies bisher möglich ist. Bei der Anlage einer Festung ist das wichtigste, daß man aus den Festungswerken das ganze Vorterrain mit Gewehren und Geschützen wirksam bestreichen kann. Die Möglichkeit, dies zu tun, ist sehr abhängig von der Terrainform — wenn sich Schwierigkeiten bieten, so sind das Schwächen in der Anlage, die sich bei der Verteidigung rächen. Das bezieht sich jedoch nur auf die ursprüngliche Anlage. Seitens der Russen sind schwerlich Fehler gemacht worden, weil einer der geschicktesten russischen Fortifikateure, Geniegeneral Velitschko, bei der Anlage der Befestigungswerke nach deren Uebernahme durch die Russen mitgewirkt hat. Die Vernachlässigung des Minenkrieges erklärt sich durch die moderne Anschauung, daß man der Feuerkraft zu großes Uebergewicht und zu starke Wirkung zutraut. Eine sehr wichtige Frage ist es, ob Port Arthur zu Beginn der Belagerung mit Mannschaften und Munition genügend ausgerüstet war. Was nun die Stärke der Besatzung betrifft, so kann man darüber erst ein Urteil bilden, wenn man über die Details der Befestigungsanlagen und die darauf beruhenden Erfordernisse zur Verteidigung vollständig unterrichtet sein wird. Die Russen hatten seit der Besitznahme der Festung Zeit genug zur Vorbereitung der Verteidigung. Man muß annehmen, daß demnach nicht nur die Befestigungswerke der Neuzeit entsprechend angelegt waren, sondern daß auch das Nötige vorgekehrt war, um die Ausrüstung der Festung mit Geschützen und Munition diesem Stande der Befestigung entsprechend zu gestalten. Dagegen dürfte es jedenfalls an Munition gefehlt haben, namentlich an Schießpulver. Die drei Millionen Patronen, die unterwegs nach Port Arthur von den Japanern weggenommen wurden und die jedenfalls für Gewehre und Mitrailleusen gehörten, wurden in der Festung gewiß schon ungeduldig erwartet. Von den schweren Geschützen muß man annehmen, daß sie schon ausgeschossen und unbrauchbar waren. Dieses Moment hat jedenfalls viel zur moralischen Depression der Besatzung beigetragen.

General Nogi.

Wie General Stössel heldenhaft Port Arthur hielt, so hartnäckig war General N o g i im Angriff. Mut und Todesverachtung waren auf beiden Seiten den Führern und ihren Armeen eigen. Baron Maresuke N o g i ist 1849 geboren. Er war 1871 (mit 22 Jahren) Major, nahm 1875 teil an der Expedition gegen die Rebellen unter Akisuki; 1877 an der Unterdrückung des Satsuma-Aufstandes, in dem er mehrere Gefechte mitmachte und zweimal verwundet wurde. Noch während des Feldzuges avancierte er zum Oberstleutnant und wurde Regiments-Kommandant, 1880 Oberst, 1883 Stabschef der Brigade in Tokio, 1885 Generalmajor und Brigadier; im folgenden Jahre erhielt er eine Sendung nach Europa; nach der Rückkehr führte er nacheinander das Kommando verschiedener Brigaden. Am China-Feldzug nahm er als Brigadier teil; er machte mehrere Schlachten und die Einnahme von Port Arthur mit. Zur Belohnung für seine Verdienste erhielt er auch den Barontitel. Von China wurde er nach Formosa geschickt, wo er noch mehrere Gefechte mitmachte. Er blieb als Militärgouverneur zwei Jahre auf der Insel; auf sein Ansuchen enthoben, fungierte er drei Jahre als Divisionär in der Heimat, worauf er, 1901 neuerdings enthoben, bis 1904 in Nichtaktivität verblieb. Bei Ausbruch des jetzigen Krieges wurde Generalleutnant Nogi einberufen und zum „Kommandanten der Nachhut", am 2. Mai zum Kommandanten der dritten Armee ernannt; am 6. Juni 1904 avancierte er zum Generaloberst. Nogi hatte zwei Söhne als Offiziere im Feld. Beide fanden den Tod für ihr Vaterland.

Der unterirdische Krieg gegen Port Arthur.

Der „Corriere della Sera" veröffentlicht die folgende Kabelmeldung seines Sonderberichterstatters, die am 22. in Tientsin dem dortigen Telegraphenamt übergeben, aber einige Tage früher in Dalny geschrieben wurde. Sie hat auch nach der Kapitulation von Port Arthur nichts von ihrem Wert eingebüßt. Die Meldung lautet:

Wenn man sich Port Arthur nähert, würde man aus dem Schauspiel, das sich dem Auge darbietet, nicht auf den verzweifelten Kampf zweier Heere schließen. Alles scheint ruhig. Es ist unmöglich auch nur einen Mann auf dem schneebedeckten und bergigen Landschaftsbild zu entdecken. Die Blicke schweifen über eine vollkommen verlassene Gegend. Und doch sind Tausende und Abertausende Soldaten dort verborgen. Die Truppen sind aber wie begraben. Es ist e i n K a m p f u n t e r d e r E r d e, während sich ein friedlicher Anblick über die blutigen Kämpfe ausbreitet.

Von der Ferne gesehen, scheinen auch die Stadt und der Hafen von Port Arthur, die von den japanischen Batterien leicht zu beobachten sind, ganz einsam. Zwischen dem Dunkel der zerstörten Gebäude ziehen sich die verlassenen Straßen hin, von der unbefleckten Weiße des Schnees bedeckt. Port Arthur scheint der preisgegebene Trümmerhaufen einer toten Stadt. Und doch sind in manchen Stellungen die Gegner einander sehr nahe. Bei einigen Nordforts besetzten die Japaner Erdgräben, die von der

Tagesneuigkeiten.

— **Eine Erpressergeschichte,** in deren Verlauf das Opfer zum Revolver griff, beschäftigt jetzt die Berliner Staatsanwaltschaft und den Untersuchungsrichter. Es handelt sich dabei um einen hochstehenden Juristen, den L a n d g e r i c h t s d i r e k t o r H a s s e i n B r e s l a u, der vor kurzem dort von der Strafkammer zur Zivilkammer versetzt wurde. Er war, wie aus Breslau gemeldet wird, in die Hände eines Berliner Wucherers und Erpressers geraten und hatte eine Schuldenlast von 150 000 M. Der „Lok.-Anz." behauptet dagegen, daß der Erpresser ein jetzt 21jähriger stellungsloser Kaufmannsgehilfe sei, der den Landgerichtsdirektor vor zwei Jahren in Berlin kennen lernte und ihm seitdem allmählich 30 000 M. abnahm. Der Unglückliche geriet in Verzweiflung, kam letzten Mittwoch nach Berlin, traf sich hier Donnerstag gegen Abend bei der Hedwigskirche mit seinem Dämon und feuerte auf ihn einen Schuß ab. Der Mensch ward nur leicht verwundet, entfloh und ist jetzt nicht zu finden. Der Täter irrte zwei Tage lang planlos umher, stellte sich dann selbst und ward in Untersuchungshaft gebracht. Das genannte Blatt gibt sogar den Namen des Erpressers an. Ein für gewöhnlich zuverlässiger Berichterstatter erklärt dagegen, daß die Persönlichkeit des Burschen noch nicht festgestellt sei. In diesem neuesten Bericht wird von der traurigen Angelegenheit u. a. folgendes gesagt: „Unter der Selbstbeschuldigung des versuchten Mordes hat sich der Landgerichtsdirektor Hasse aus Breslau der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt. Er trat vor Jahren in Berlin mit einem Burschen, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt ist, in Verkehr, der ihn einem gefährlichen Erpresser in die Hände lieferte. Der Erpresser schrieb ihm stets unter einer Zeichenadresse und unter angenommenem Namen, so oft er Geld brauchte. Nach seiner Selbstbezichtigung wollte der Landgerichtsdirektor diesen Qualen ein Ende machen. Auf briefliche Verabredung habe er sich am Donnerstag Abend um 6 Uhr mit dem Burschen an der Hedwigskirche getroffen, um sich mit ihm abzufinden. Der Einigungsversuch sei an der Höhe der Forderung gescheitert. Daraufhin habe er auf den Erpresser aus einer Entfernung von zehn Schritten einen Revolverschuß abgefeuert, um ihn zu töten. Ob er ihn getroffen habe, wisse er nicht. Die Ermittlungen haben aber ergeben, daß zu der angegebenen Zeit oder auch sonst niemand in der Nähe der Hedwigskirche einen Schuß hörte. Der Revolver enthielt nur einige Schrotpatronen, wie hiesige Waffenhändler sie gern verkaufen, wenn sie in dem Käufer einen Selbstmordkandidaten vermuten. Wer der Erpresser ist, weiß man, wie gesagt, noch nicht. Der Landgerichtsdirektor gibt von ihm eine Beschreibung, die zur Ermittlung der Persönlichkeit nur wenig Anhalt bietet." — Die Polizei verhaftete den 35jährigen K o n d i t o r L ä c h e l wegen der Erpressung an dem Landgerichtsdirektor Hasse. Lächel hat in der linken Hand einen S c h r o t s c h u ß. Der Berliner Kommissar v. Treskow vernahm Lächel, der g e s t ä n d i g ist.

— **Die Erfolge „Lebaudys II."** Das Luftschiff „Lebaudy II." hat kurz vor Weihnachten seine dreißigste Versuchsfahrt zur Feststellung seiner Lenkbarkeit in der Umgebung der französischen Stadt Nantes ausgeführt. Die Erfolge sind als sehr befriedigend zu bezeichnen. Der Ballon, dessen Länge 64 Meter beträgt, kehrt jetzt stets genau zu seiner Behausung zurück, und die Länge der durchmessenen Entfernung beträgt bis zu 15 Kilometer. Seine regelmäßige Besatzung besteht aus drei Personen, die aber zuweilen durch Aufnahme von Passagieren schon bis auf sechs vermehrt worden sind. Die durch eigenen Antrieb erzielte Geschwindigkeit wird auf 40 Kilometer in der Stunde geschätzt. Die Aufstiege sind auch bei ziemlich starkem Wind und auch bei Regenwetter erfolgt. Die Fahrten wurden in nicht größerer Höhe als 500 Meter über der Erde vollführt. Während der letzten Versuche wurden auch Experimente vorgenommen, um zu entscheiden, ob ein Astronom an Bord des Luftschiffs genau die geographische Breite des Ballons bestimmen könnte. Ein Aufstieg wurde zwischen 1 und 2 Uhr morgens bei starkem Nebel unternommen und in der Gondel ein Acetylenscheinwerfer gleich 100 000 Lampen von je zehn Kerzenstärke mitgenommen. Der Ballon war für die Leute auf dem Erdboden unsichtbar, und die Erde selbst konnte von den Luftschiffern nicht gesehen werden; das Licht dagegen war leicht zu erkennen und seine Bewegungen zu verfolgen. Im nächsten Jahr stehen neue Luftreisen auf größere Entfernungen auf dem Programm, zunächst eine solche von Nantes nach Paris und dann weiter nach dem Londoner Kristallpalast. Bei seinem letzten Versuch blieb der Ballon 64 Tage lang gefüllt.

— **Mein ganzer Reichtum ...** Ein Jünger der leichtlebigen Berliner Künstlergemeinde, die auf den Namen Bohemien getauft ist, hatte in holdem Leichtsinn vergessen, daß Schneider und Schuster sozusagen auch Menschen sind, die, einer uralten Sitte folgend, Bezahlung für gelieferte Ware zu verlangen berechtigt sind. Unser Künstler, es handelt sich, wie das „Berl. T." berichtet, um einen jungen Maler, nahm wohl mit achtungsvoller Herablassung die zu seiner Equipierung notwendigen Sachen an, konnte sich aber nicht entschließen, den Gegenwert in Barem zu erledigen. Er vertröstete vielmehr seine Gläubiger bis zu der Zeit, da seine „Venus im Eis" auf der diesjährigen Kunstausstellung den ersehnten Käufer gefunden haben würde. Die Gläubiger aber blieben nicht nur dieser Venus gegenüber kühl bis ans Herz, zumal sich diese noch in sehr skizzenhaftem Zustand befand, sondern strengten sogar die Klage gegen den säumigen Zahler an. Der dieser folgende übliche Instanzenweg führte zu einer fruchtlosen Pfändung. Damit gaben sich die eifernden Manichäer aber nicht zufrieden, sondern luden den lustigen Malersmann zur Ableistung des Offenbarungseides. Das hat nun der also Bedrängte auch getan, indem er gleichzeitig folgendes in mehr als einer Beziehung interessante „Vermögensverzeichnis" beifügte: „Meine ‚bewegliche Habe' besteht aus: 1. 29 diversen Skizzen und Studien, momentaner Durchschnittswert 50 M. pro Stück, mit meiner wachsenden Berühmtheit im Werte steigend (glänzendes Spekulationsobjekt!). 2. 18 Packen Liebesbriefe, nach Namen sortiert und chronologisch geordnet, darunter hochinteressante Bekenntnisse ethisch-moralischen und psychologischen Inhalts. (Achtung für Verleger! Eventuell als „Briefe, die ihn erreichten", zu verwenden). 3. Einem Malerkittel (wenig benutzt), einem Cafehausanzug (nicht pfändbar, da zu meinem Berufe unbedingt vonnöten), diverser Leibwäsche, einem Schlapphut (fürs Café), einem Zylinder (für berufliche Besuche), einer Sezessionskravatte. 4. Einer Farbenpalette, einer Staffelei, neun Tuben Farbe, diversen Pinseln. — Mein unveräußerlicher Besitz besteht 1. in einem klaren Kopf und einem zu den größten Hoffnungen berechtigenden Talent für intime Cafehausbestimmungen.

russischen Linie kaum zehn Meter entfernt waren. An einem gewissen Punkte haben die Russen Stahlplatten gegen die feindlichen Schießgruben verwendet, um die Mündungen der von den Japanern gegrabenen Stollen zu verschließen. So sind die Feinde nur durch einen Raum von einigen Zentimetern getrennt und hören einander sprechen. Wenn es zum Kampfe kommt, wird von den Bajonetten und von Handwurfgranaten viel mehr als von den Gewehren Gebrauch gemacht. Die Japaner greifen oft mit den alten Samuraischwertern an, oft wenden sie auch eigenartige Bambusrohre an, um Granaten zu schleudern, und benützen eigentümliche Sprengmittel. Es ist ein Kampf, der in der Geschichte nicht seinesgleichen findet.

Infolge der heftigen Kälte ist die Bestattung der Toten nicht mehr so dringlich wie früher. Hier und dort sieht man Leichname, die von dem Frost in Mumien verwandelt wurden, und die große Anzahl der in Stücke gerissenen Körper zeugt von dem furchtbaren Gemetzel, das die Granaten angerichtet haben. Der 203-Meter-Hügel ist noch mit den Gefallenen bedeckt. Die Ostabhänge scheinen von den russischen Leichen schwärzlich gefärbt. Das Artilleriefeuer hindert die tapferen Verteidiger von Port Arthur, sie zu sammeln. Große Ereignisse bereiten sich vor. Mehr darf ich nicht sagen. Von dem 203-Meter-Hügel wird die ganze Stadt beherrscht und bald wird die Zerstörung der russischen Flotte vollendet sein.

Es ist unmöglich, sich ein schrecklicheres Trauerspiel vorzustellen. Wie wird es werden? Die Russen haben sicherlich an großer Munition Mangel, aber an Gewehrgeschossen Ueberfluß. Auch Lebensmittel besitzen sie zur Genüge. Ich habe Gefangene gesehen, die vor kurzem in die Hände der Japaner gefallen sind, alle gut gekleidet und dem Anschein nach wohl genährt. Ein russischer Offizier, mit dem ich ein paar Worte wechselte, gab einem übertriebenen Vertrauen in die Uneinnehmbarkeit der Festung Ausdruck. Aber wir Korrespondenten glauben, daß wahrscheinlich Ende Januar der Fall Port Arthurs stattfinden wird.

Die Geschichte Port-Arthurs.

Port Arthur (chinesisch Liuschunku) war ursprünglich ein chinesischer Kriegshafen. Auf den den Hafen umgebenden Höhenzügen hatten die Chinesen dreizehn Forts angelegt. Die Besatzung betrug vor dem Krieg mit Japan 6000 Mann Infanterie und 1000 Mann Artillerie. Die ganze Anlage wurde von deutschen Ingenieuren und Baumeister hergestellt, und als Festung entwickelte sich der Ort, der früher ein elendes Fischerdorf war, rasch. Am 24. November 1894 wurde Port-Arthur von den Japanern unter General Oyama in zwei Tagen gestürmt.

Im Laufe der Friedensverhandlungen zwischen Japan und China im Jahre 1895 ersuchten die Vertreter des Mikado Lihungtschang, eine Klausel in den Vertrag von Schimonoseki einzufügen, worin China sich verpflichten sollte, darüber zu wachen, daß Port Arthur nie in die Hände irgend einer anderen Macht fallen solle, aber auf Anstiften der russischen Diplomaten schlug der alte Lihungtschang es ab, unter dem Vorwand, daß eine solche Klausel unnütz und eine derartige Befürchtung vollkommen unbegründet sei. Und jetzt brach Rußland seinerseits die Integrität des chinesischen Kaiserreiches und leitete seine Aktion für den Besitz von Port Arthur ein. Der Vertrag, der Port Arthur und Dalni, das chinesische Talienwan, Rußland zusprach, wurde am 27. Mai 1898 unterschrieben, und schon am folgenden Tage besetzten russische Truppen die Stadt und die Festung.

Bei der Besetzung Port Arthurs durch die Russen war der Ort sehr vernachlässigt, und die Russen hatten eine lange und schwere Arbeit, um den Ort zu assanieren. Sie begannen neue Stadtteile anzulegen, Kasernen, Depots, Spitäler und Fabriken zu errichten und die Wasserversorgung der Stadt durchzuführen. Aus Talienwan wurde die moderne Hafen- und Handelsstadt Dalni geschaffen.

Viele Millionen wendeten die Russen auf, um die Festungswerke Port Arthurs anzulegen. 1901 begannen sie mit der Ausbaggerung des westlichen, für große Panzerschiffe berechneten Hafenbeckens beiderseits der langgestreckten seichten Bucht innerhalb der „Tigerhalbinsel". Trockendocks, Arsenale, Torpedofabriken und Hafenwerkstätten wurden errichtet. Die Außen- und Innenreede des Hafens wurde erweitert und ausgebaut. Die Emplacements der chinesischen Festungswerke wurden von den Russen beibehalten und neue, stark und modern armierte Werke an die bestehenden angegliedert. Die stärkste und größte Befestigungsgruppe ist jene auf dem 125 Meter hohen, gegen die See steil abfallenden „Goldenen Berg", welche Anlage die Reede und den Hafen völlig beherrscht. Rings um den „goldenen Berg" und in Fortsetzung der Linie wurden größere und kleinere Forts errichtet, im ganzen einunddreißig, so daß Port Arthur wohl als eine der stärksten Festungen der Welt gelten konnte.

Port Arthur ist mit dem Hinterland durch die eingeleisige Bahn von Charbin her verbunden. Auch längs der Bahnlinie wurden starke Schutzanlagen errichtet. Im russischen Besitz entfalteten sich Port Arthur und Dalni rasch. Die neuen Stadtteile waren mit gutem Wasser und elektrischem Licht versorgt. Die Wege nach beiden Städten wurden ausgebessert und neue Straßenzüge teils zu strategischen Zwecken, teils für den Handelsverkehr angelegt, doch blieb der Transport schweren Materials durch die natürliche ungünstige Wegbeschaffenheit immer eine schwierige Aufgabe. Dalny ist mit Port Arthur außer der Bahn noch durch zwei Landwege verbunden.

Die Befestigungsanlage Port Arthurs durch die Russen war zu Beginn des Krieges mit Japan noch nicht gänzlich beendet. Zum Schutze des Ortes lag im Hafen eine mächtige Flotte, deren Vernichtung man kaum für möglich gehalten hatte. Auch die Landfestung galt als uneinnehmbar. Gegen die See zu bildeten zwölf Forts eine imposante Wehr und achtunggebietende Positionen erhoben sich auf den Fronten gegen alle Himmelsgegenden. Als Admiral Togo am 8. Februar 1904 den Kampf gegen Port Arthur begann, den dann Generaloberst Nogi zu Lande fortsetzte, hielt man diese Aktion für eine erfolglose, und in der Tat dauerte die Belagerung 327 Tage, ehe der heldenmütige Verteidiger General Stössel, die Hoffnungslosigkeit seiner Stellung einsehend, dem Feinde die Kapitulation antrug. Der nationale Ehrgeiz Japans, Port Arthur zurückzugewinnen, ist zehn Jahre nach der ersten Eroberung in Erfüllung gegangen.

Kälte und Arbeitsmarkt.

(+) Mit einem Schlage ist das Aussehen des Arbeitsmarktes durch den Eintritt heftigen Frostes verändert worden. Die Bautätigkeit, die zwar schon stark reduziert war und sich hauptsächlich auf Innenarbeiten beschränkte, mußte ganz eingestellt werden. Was das bedeutet, ergibt sich daraus, daß von den ca. 7½ Millionen gewerblichen Arbeitern etwas über 2 Millionen auf das Baugewerbe entfallen. In keinem der drei letzten Jahre trat im Januar eine so scharfe und allgemeine Unterbrechung der Bautätigkeit ein. Hier greift bei eintretendem Frostwetter sofort Arbeitslosigkeit mit allen ihren schlimmen Konsequenzen um sich. Da Ersparnisse nur in den seltensten Fällen vorhanden sind und vorhanden sein können, so tritt sehr rasch der Zustand der Notlage ein. In zweiter Linie ist die Binnenschiffahrt durch den Frost in Mitleidenschaft gezogen. Die notwendig gewordene Einstellung des Schiffahrtsbetriebes wirkt auf die Lage der beteiligten erwerbstätigen Bevölkerung um so empfindlicher ein, als es innerhalb weniger Monate schon das zweite Mal ist, daß die Binnenschiffahrt ruhen muß. Im Hochsommer rief die anhaltende Trockenheit namentlich unter den Kleinschiffern eine Notlage hervor, deren Wirkungen noch lange nicht überwunden sind, und nunmehr hat wieder eine Periode begonnen, die zahlreiche Familien um Arbeitsgelegenheit und Verdienst bringt. Weniger empfindlich wirkt der Frost auf den Betrieb der gewerblichen Etablissements ein, die mit Wasserkraft zu arbeiten pflegen. Teilweise sind sie so eingerichtet, daß sie gerade in der Winterzeit mit einer anderen elementaren Betriebskraft wie Wasser arbeiten können, teilweise aber ist die mehr ständige Arbeiterschaft in solchen Betrieben ebenso wie der qualifizierte Bauarbeiter auf eine völlige Unterbrechung des Betriebes während der Wintergeit vorbereitet. Die Arbeitslosigkeit führt hier nicht zu einer akuten Notlage. Einen nachhaltigen Eindruck, allerdings in günstigem Sinne, übt der Frost auch auf den Kohlenbergbau aus, da der Verbrauch von Hausbrandkohle sich alsbald in äußerst erheblicher Weise steigert. Wenn auch eine zuverlässige Schätzung über den Einfluß der Kälte auf den Kohlenverbrauch nicht möglich ist, so kann doch angenommen werden, daß der Kohlenverbrauch sich infolge starker Kälte um mindestens 10 bis 20 Proz. steigert. Die günstige Wirkung der Kälte auf die Kohlenförderung gleicht indes bei weitem die Nachteile nicht auf, die durch das starke Hervortreten der Arbeitslosigkeit entstehen. Wenn bis jetzt in den Großstädten noch so wenig Anzeichen einer stärkeren Arbeitslosigkeit sich bemerkbar machten, so war daran vielfach die milde Witterung schuld. Das wird sofort anders, sobald eine längere Frostperiode einsetzt. An einer ganzen Reihe von Symptomen erkennt man dann plötzlich die Wirkungen der verminderten Arbeitsgelegenheit, die im Januar auch ohne stärkeren Frost fast immer geringer ist als in jedem andern Monat des Jahres. Es füllen sich die öffentlichen Lesehallen, die Wärmehallen, die Asyle für Obdachlose. Auch auf dem platten Lande fehlt es nicht an solchen Anzeichen: die Arbeiterkolonien und Wanderstätten werden stärker bevölkert, die Bettelei nimmt zu, jeder Grad Kälte bedingt eine Zunahme der gemeindlichen Armenunterstützung. Für alle größeren Kommunen mit einer stärkeren Arbeiterschaft wird die Ausführung von Notstandsarbeiten erforderlich, um namentlich den ungelernten Arbeitern eine Verdienstgelegenheit zu bieten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 3. Jan. („Die Post".) Wie die „T. Rdsch." erfährt ist am 1. Januar mit einer einzigen Ausnahme sämtlichen Redakteuren der Zeitung „Die Post" gekündigt worden. Es scheint die Verschmelzung des Blattes mit einer anderen Berliner Zeitung geplant zu sein.

— (Politische Briefe.) Demnächst soll eine Sammlung von Briefen aus dem Nachlaß des verstorbenen langjährigen Führers der Konservativen und ehemaligen Chefredakteurs der „Kreuzzeitung", Freiherrn von Hammerstein, erscheinen. Die Sammlung enthält eine Reihe von Briefen, die namhafte Staatsmänner an Hammerstein gerichtet haben und persönliche Aufzeichnungen des Verstorbenen über seinen Prozeß. Unter den Briefen der Staatsmänner befinden sich solche vom Minister von Puttkamer über dessen Entlassung und die Stellungnahme des Kaisers und Bismarcks zu ihr.

— (Der Versicherungsvertrag.) Bevor die deutschen Einzelregierungen ihre Bevollmächtigten zum Bundesrat mit ausreichenden Instruktionen für die Beratung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag versehen haben, werden noch einige Wochen ins Land gehen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Die liberale Partei in Ungarn) veröffentlicht einen Aufruf an die Wähler, in dem eine liberale und nationale Politik auf Grundlage eines ehrlichen, ohne Hintergedanken aufrecht gehaltenen Ausgleichs mit Oesterreich proklamiert wird. In dem Wahlaufruf wird ferner als Ziel der Regierungspartei die Revision der Hausordnung bezeichnet, die die technische Obstruktion unmöglich mache und die Aktionsfähigkeit des Parlaments herstellen soll. Die Kundgebung schließt mit dem Hinweis, daß sich jedermann einer Entscheidung der Wählerschaft unterwerfen müsse. Sollte eine Auflehnung gegen die Willenskundgebung der Wählerschaft stattfinden, so werde gegenüber diesem Angriff auf das Gesetz und die Verfassung der Wille der Nation unbedingt zur Geltung gebracht werden.

* **Rußland.** (Fürst Swiatopolk Mirski). Aus sonst zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Minister des Innern, Fürst Swiatopolk Mirski noch vor der Abreise des Zaren sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. In näheren Regierungskreisen schließt man aus der Tatsache, daß der Zar am gleichen Tage ein Reichsrats-Mitglied und zwar den früheren Gehilfen Plehwes zu besonderer Audienz befahl, daß er diesem den Ministerposten angeboten habe.

Rechtspflege und volkstümliches Rechtsbewußtsein.

Ueber vorstehendes Thema verbreitet sich in der ersten Nummer des neuen Jahrganges des verbreitetsten juristischen Organs, der „Deutschen Juristen-Zeitung" (Verlag von Otto Liebmann, Berlin), in interessanter Weise Prof. Dr. P. Laband. Man kann leider, sagt er, den vielfach gehörten Vorwurf, daß die Rechtsprechung in Deutschland nicht im Einklang stehe mit dem volkstümlichen Rechtsbewußtsein und mit den Bedürfnissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, nicht als völlig unbegründet ansprechen. Der Vorwurf ist aber zumeist an die falsche Adresse gerichtet, er trifft nicht den Richter, sondern den Gesetzgeber .... Die Gesetze sind zum großen Teile Gelegenheitsgesetze; sie sind nicht der Ausdruck eines in der Volksseele lebenden Rechtsbewußtseins oder der Abschluß einer geschichtlichen Entwicklung, sondern sie sollen einem augenblicklichen oder eingebildeten Bedürfnisse genügen, so insbesondere ein großer Teil der Polizei-, Gewerbe-, Steuer- und Militärgesetzgebung. Die Mißstimmung weiter Volkskreise über vielfach ergehende Strafurteile richtet sich nicht gegen die abstrakten Normen des Gesetzes, sondern gegen die konkreten Straffestsetzungen der Gerichte. Abgesehen von den Härten und Mängeln des Strafgesetzbuchs, dessen große Reformbedürftigkeit allgemein anerkannt ist, sind in den sogen. strafgesetzlichen Nebengesetzen und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen so viele Tausende und Abertausende von Strafandrohungen enthalten, daß die Gesetzgebung des Reichs und der Bundesstaaten wie ein dichtes Netz von Fallstricken erscheint, in denen auch ein durchaus rechtschaffener Mensch straucheln und der Strafjustiz verfallen kann ... In den gerichtlichen Urteilen wird nicht selten ein bewunderungswürdiger, aber übel angebrachter Scharfsinn aufgewendet, um einen Tatbestand unter ein Strafgesetz zu subsummieren. Von zahlreichen Beispielen wird als Probe und Musterstück dies angeführt: In einem schön gelegenen Gasthause entnahm ein Gast an einem Sonntage aus einem offenstehenden Kasten eine Ansichtspostkarte und ließ sie von der Kellnerin auf seine Rechnung setzen. Dafür

---

2. in einer grenzenlosen Verachtung aller Mahnungen, Rechnungen und aller ähnlichen „Wertpapiere", 3. in zwei bis drei Dutzend Mädchenherzen, die alle in feuriger Liebe ihrem Besitzer wild entgegenschlagen und mein unumschränktes unpfändbares Eigentum sind. Das ist mein Vermögensstand am heutigen Tage.

Ausgefertigt zu Berlin, den 27. Dezember.

(Folgt Unterschrift.)

Vielleicht wird der Richter milde über diese Bekenntnisse einer schönen Seele lächeln; vielleicht aber wird der gestrenge Mann des Gesetzes dieses Aktenstück nicht anerkennen. Auf jeden Fall ist den Gläubigern mit diesem Vermögensstand nicht gedient.

— **Die göttliche Sarah** hat auf ihrer diesjährigen Rundreise nicht nur in Konstantinopel, sondern auch in Italien Unglück gehabt. Neapel war der Vorzug zuteil geworden, die erste in der Reihe der italienischen Städte zu sein, die sie mit einem Gastspiel begnadigen wollte. Aber die alte Pflanzstätte der Griechen erwies sich dieser Ehre unwürdig. Gerade an dem Abend, als die Göttliche ihren Bewohnern zeigen wollte, wie eine klassische Kameliendame sterben muß, hatten diese Spießbürger die erste Aufführung der mit Begierde erwarteten Oper eines außerhalb Neapels gänzlich unbekannten Landsmannes angesetzt, und die Folge war, daß ganz Neapel dahinströmte, wo die neue Oper aus der Taufe gehoben werden sollte, und daß Sarah vor leeren Bänken starb. Das war am ersten Abend. Nur einmal ist keinmal, dachte Sarah; man muß mit dem Völkchen Nachsicht haben; sie werden das Versäumte am nächsten Abend wieder gut machen. Aber das Unerhörte geschah: auch am zweiten Abend gähnten Sarah leere Bänke entgegen, während das philiströse Neapel sich in der Oper vergnügte. Das war zuviel für die Göttliche. Sie packte entrüstet ihre Koffer und kehrte dem für wahre Kunst gefühllosen Italien unverzüglich den Rücken. Nicht einmal in der Landeshauptstadt machte sie Halt, sondern fuhr schlankweg durch und ließ den Preis der für ihre Gastspiele gelösten Eintrittskarten ohne jede Entschuldigung zurückzahlen. Dann aber wusch sie den Italienern in einer Zuschrift an ein Neapler Blatt gehörig den Kopf. Ob sie, die große Sarah, das an den Italienern verdient habe, sie, die der italienischen Kunst in Frankreich die Wege gebahnt habe, die die Oase eingeführt und der italienischen Musik ihr Theater geöffnet habe. Und wenn man aus dem Stillschweigen der italienischen Presse über diese Philippika Schlüsse ziehen darf, so wird man sagen müssen, daß sie ihre Wirkung getan hat, und Sarah Bernhardt kann sich trösten mit dem Gedanken, Rache genommen zu haben.

— **Ein ganz Schlauer.** Ein Leutnant, dessen Bursche nicht zur Stelle ist, beauftragte einen erst vor wenigen Tagen eingetroffenen Rekruten, der das edle Kriegerhandwerk noch nicht einmal in seinen bescheidensten Anfängen kennt: „Kraszczapinski, auf dem Korridor stehen meine Stiefel, schleunigst ein Paar putzen, reinbringen". Nach wenigen Augenblicken erscheint Kraszczapinski und präsentiert einen Reitstiefel und einen Gummizugschuh, spiegelblank geputzt. „Kerl," herrscht ihn der Leutnant an, „bist Du verrückt, die Stiefel passen ja gar nicht zusammen." Kraszczapinski kratzt sich verlegen hinter den Ohren: „Herr Leutnant, hab' sich auch schon gesehen, aber draußen stehen noch grad Paar solche!"

— **Welchen Eindruck machen die Weihnachtsstücke auf die zuschauenden Kinder?** Man schreibt der „Voss. Ztg.": Ich legte einigen Kindern und Eltern meiner Bekanntschaft die Frage vor, welchen Eindruck der Besuch der Weihnachtsaufführung bei den Kleinen Besuchern gemacht habe und ließ mir erzählen, was die Kinder von dem Geschehenen behalten haben. Von etwa zwölf Kindern von 4 bis 10 Jahren vermochte nur ein etwa achtjähriges Mädchen den Inhalt des ganzen Stückes in großen Zügen wiederzugeben. Alle anderen wußten über den Zusammenhang der gesehenen Geschehnisse nichts zu sagen. Die scherzhaften, komischen Vorgänge wurden zumeist von den Kleinen behalten. So erzählte jedes Kind, das im Berliner Theater „Die schöne Melusine" gesehen, daß im Stücke jemand 36 Knödel gegessen habe. Endlich lehrte die „Umfrage", daß alle Kinder offenbar für Geschautes empfänglicher sind als für Gehörtes, denn selbst die Jüngsten hatten allerlei nebensächliche Dinge behalten, die sie gesehen, während von dem, was sie gehört, auch bei den älteren Kindern wenig haften geblieben war. Ein noch nicht sechsjähriges Mädchen wußte genau wiederzugeben, in welchen Farben die Kleider der männlichen und weiblichen Mitwirkenden gehalten waren, vermochte auch sonst viel von den nebensächlichen Dingen, die auf der Bühne zu sehen gewesen, anzugeben, ohne daß es die geringste Ahnung vom Zusammenhang des Stückes hatte, noch überhaupt irgend etwas von der Handlung zu erzählen wußte, selbst wenn man dem Gedächtnis nachhalf. Bei allen Kleinen, mit Ausnahme eines zehnjährigen Kindes, war offenbar der Glaube verbreitet, daß es sich um Wirklichkeit handelte, die sie gesehen; sie hatten Feen und einen König gesehen, nicht etwa Schauspieler, die Feen und einen König darstellten, die Antworten, die sie in dieser Beziehung gaben, ließen wenigstens zumeist diesen Schluß zu, nur eine Zehnjährige hatte bereits eine klare Vorstellung vom Theaterspiel. Drollig war die Aeußerung einer Vierjährigen, die vom „Schaufenster" sprach, in dem sie die Vorstellung gesehen. So bezeichnete sie nämlich die Bühne.

— **Eine großartige Affensammlung,** die aus einer prachtvollen Serie von ausgestopften Häuten und Schädeln von Gorillas und Schimpansen besteht, wurde in der letzten Sitzung der Londoner Zoologischen Gesellschaft von Baron Rotschild, dem Besitzer der größten zoologischen Privatsammlungen, vorgeführt. Rotschild hielt gleichzeitig einen Vortrag, worin er die Ergebnisse seiner neuen wissenschaftlichen Untersuchungen an dieser eigenartigen Collektion auseinandersetzte. Er unterscheidet danach vier verschiedene Formen von Gorillas, darunter zwei als besondere Arten. Die von ihm eingeführte Neuerung, den Schimpansen mit dem Namen Simia satyrus zu belegen, der bisher dem Orang-Utang gegeben worden ist, erfuhr eine Ablehnung von Seiten der Fachleute.

— **Das sparsamste Licht.** All unsere Leuchtkörper, was für Lichtarten sie auch benutzen mögen, leiden unter dem Nachteil, daß ein großer Teil der von ihnen erzeugten Energie als Wärme und nicht als Licht abgegeben wird. Und doch gibt es in der Natur eine ideale Form des Lichts, die der Mensch freilich bisher weder zu verwerten noch nachzuahmen verstanden hat. Das ist das Licht der leuchtenden Tiere. Die Glühwürmchen und die zahllosen Meerestiere, die zu leuchten vermögen, stellen gleichsam eine lebendige Lampe dar, die selbst bei der verhältnismäßig größten Helligkeit keine meßbare Wärme ausstrahlt. Hier wie in so vielen anderen Fällen ist also die Natur dem Menschen noch bedeutend überlegen, vielleicht aber wird sie ihm auch auf diesem Gebiet zum Meisterlser werden.

MARCHIVUM

wurde der Gastwirt in einem vom bayerischen Obersten Landgericht bestätigten Urteil wegen Verletzung der Gesetze über die Sonntagsruhe verurteilt; denn der Verkauf von Ansichtskarten gehöre nicht in den Bereich des Wirtschaftsgewerbes, weil Ansichtskarten keine Genußmittel sind. Es wird gewiß niemand, sagt Laband zutreffend, die Empfindung haben, daß dem Wirt ein strafbares „Unrecht" zur Last fällt, und daß die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe durch eine weniger strenge Auslegung des Gesetzes gefährdet worden wäre.

Einen besonders befremdlichen Eindruck machen Strafverfolgungen und Verurteilungen wegen ganz geringfügiger Vorgänge. Wenn jemand — wie dies tatsächlich geschehen ist —, der eine Briefmarke von einer an ihn gerichteten Postpaketadresse loslöst und in das Album seines Sohnes eingeklebt hat, oder wenn ein Dienstbote, der ein Stückchen einer Stearinkerze sich angeeignet hat, um nachts einen Brief zu schreiben, wegen Diebstahls angeklagt wird, so fühlt zwar jeder, daß Diebstähle nicht straflos begangen werden dürfen, aber er begreift nicht, warum die Justiz das ihr anvertraute Schwert wegen solcher Lappalien schwingen muß. Er sieht sich in Gefahr, als Dieb behandelt zu werden, wenn er bei einem Spaziergange einige Kornblumen oder Walderdbeeren gepflückt hat. Es fehlt in unserem Rechte eine allgemeine Ermächtigung der Gerichte, wegen Geringfügigkeit der Rechtsverletzung nicht nur den Angeschuldigten freizusprechen, sondern die Strafverfolgung gleich von Beginn an abzulehnen, sowie eine entsprechende Befreiung der Staatsanwaltschaft von dem Zwange des starren und rücksichtslosen Legalitätsprinzips. Verurteilungen wegen ganz geringer Vergehen oder Uebertretungen, die nach Maßgabe der herrschenden Sitten und Anschauungen nicht als strafbare Rechtsverletzungen aufgefaßt werden, sind geeignet, die Justiz lächerlich erscheinen zu lassen oder auch geeignetenfalls das Publikum gegen sie aufzureizen, indem es an das Sprichwort von den kleinen und den großen Dieben erinnert wird und man ihm das Schreckbild einer „Klassenjustiz" vormalt. Der Richter aber kann nicht aus eigener Machtvollkommenheit das Gesetz verbessern; er ist durch Pflicht und Gewissen gebunden, es anzuwenden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 4. Januar 1905.

* **Ernannt** wurde Amtsaktuar Adam Probst beim Bezirksamt Meßkirch zum Registrator daselbst.

* **Personalveränderungen im Eisenbahndienst.** Bahnverwalter, Bahnhofinspektor Karl Schneider in Karlsruhe wurde unter Verleihung des Titels „Betriebsinspektor" zum Zentralinspektor der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. Betriebskontrolleur Otto Mörch in Singen und Stationskontrolleur Friedrich Ratz in Dinglingen zu Bahnverwaltern und Stationsverwalter Josef Martin in Basel zum Stationskontrolleur ernannt. Dem Bahnverwalter Otto Mörch wurde das Stationsamt Singen, Bahnverwalter Friedrich Ratz das Stationsamt Dinglingen übertragen. Stationskontrolleur Georg Hauser wurde mit Versehung des Stationsamtes Mannheim Rangierbahnhof betraut und Stationskontrolleur Joseph Martin dem Stationsamt Basel zugeteilt.

* **Unter die Zahl der Forstpraktikanten** wurde auf Grund der im Dezember 1904 vorgenommenen Staatsprüfung im Forstfache der Kandidat Hubert Zircher aus Stühlingen aufgenommen.

* **Die schwarzen Militärmäntel** sollten in Bayern nur bis zum 31. Dezember 1904 getragen werden. Eine kgl. Verordnung verfügt nun, daß die Offiziere die schwarzen Dienstmäntel noch bis zum 1. Mai ds. Js. tragen dürfen.

* **Die badischen Mittelschulen** waren im Schuljahr 1903/04 insgesamt von 16 125 Schülern besucht. Gegenüber dem Stand vor 10 Jahren weist diese Zahl eine Steigerung des Besuches um 4613 Schüler auf. Von der Steigerung entfallen nur 506 Schüler auf Gelehrtenschulen und 4107 auf die Realmittelschulen. Die Zahl der Gelehrtenschulen ist sich mit 16 in den letzten Jahren gleich geblieben. Auch die Zahl der Realgymnasien (Eppenheim, Karlsruhe und Mannheim) hat sich nicht verändert. Dagegen sind zu der Oberrealschule in Karlsruhe solche in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Pforzheim getreten. Diese sieben Oberrealschulen waren von 4041 Schülern besucht. Aus den 5 Realschulen mit 2055 Schülern sind 21 mit 4173 geworden. Der Besuch der sieben höheren Mädchenschulen hat von 2482 auf 3338 Schülerinnen zugenommen. Im laufenden Wintersemester, das gegenüber dem Sommersemester jeweils einen Rückgang aufzuweisen pflegt, war die Universität Heidelberg von 1551 Studierenden besucht, gegenüber 1230 pro 10 Jahren. Die Freiburger Universität hat in dieser Zeit ihre Besuchsziffer von 1216 auf 1626 gesteigert. Den stärksten Zuwachs hat die technische Hochschule in Karlsruhe erfahren, deren Besuch sich von 880 auf 1695 gehoben hat. Die letztere weist auch die meisten Ausländer auf. Von ihren Studierenden sind nur 499 aus Baden. In Heidelberg sind es 668, in Freiburg 596. Den stärksten Besuch hat in Heidelberg die juristische Fakultät mit 399, dann folgen die philosophische mit 268, die naturwissenschaftlich-mathematische mit 259, die medizinische mit 261 und die theologische mit 50 Studierenden. In Freiburg ist die medizinische Fakultät mit 467 Studierenden an erster Stelle, die philosophische zählte 443, die rechts- und staatswissenschaftliche 367 und die theologische (katholische) Fakultät 224 Studierende. An der technischen Hochschule hat das Forstfach wegen Ueberfüllung des Berufs abgenommen und nur noch 36 Studierende; 227 entfallen auf die Architektur, 239 auf die Elektrotechnik, 260 auf die Chemie, 275 auf das Ingenieurwesen und 419 auf das Maschinenwesen.

* **Schneebeobachtungen.** Der wenige Schnee, der zu Beginn der verflossenen Woche in den hohen Lagen des Schwarzwaldes vorhanden war, hat noch weiter abgenommen; gegen Ende der Woche hat es aber bis weit an den Bergen herab wieder geschneit. Am Morgen des 31. Dezember (Samstag) sind gelegen in Furtwangen 11, in Dürrheim 3, in Stetten a. k. M. 5, in Zollhaus 10, beim Feldberger Hof 30, in Titisee 12, in Bonndorf 10, in Höchenschwand 11, in Bernau 11, in Gernsbach 5, in Todtnauberg 16, in Heubronn 5, in St. Märgen 5, in Kniebis 2, in Herrenwies 3, in Kaltenbronn 1 und in Strümpfelbrunn 2 Zentimeter.

* **Die Neuverpachtung der Jagdberechtigung** auf weitere 6 oder 9 Jahre fand in den letzten Monaten seitens einer großen Zahl Gemeinden des Landes statt. Mit wenig Ausnahmen, denen besondere Umstände zugrunde liegen, hat überall eine Verteuerung der Jagden stattgefunden, die nicht immer im Einklang mit dem wirklichen Wert der Jagden steht. Jeder erlegte Hase kommt den Pächter solcher teueren Jagden auf 10, 20 und mitunter noch mehr Mark zu stehen und ähnlich verhält es sich mit dem anderen Wild. Mehr als bei jedem anderen Sport muß eben bei der Jagd das Vergnügen bezahlt werden. Den Gemeinden natürlich ist dieser Mehrerlös, der sich in vielen Fällen bei der Bemessung der Umlagen recht angenehm bemerkbar macht, zu gönnen. Bei einigen Jagdterrains haben sich die Pachtsummen nicht nur verdoppelt, sie sind auch auf das Drei- und Vierfache gestiegen.

* **Die ältesten Wirtschaften Deutschlands** befinden sich aller Wahrscheinlichkeit nach in Freiburg. Es sind dies der urkundlich zum erstenmal im Jahre 1403 genannte „Römische Kaiser" und das nachweislich seit 1418 betriebene Gasthaus „Zum roten Bären". Bisher galt der seit 1440 im Betrieb stehende „Löwen" in Altdorf im Voigtland als ältestes deutsches Gasthaus.

* **Aus der Statistik der Wach- und Schließgesellschaft Mannheim** für den Monat Dezember 1904 ist folgendes zu entnehmen: Es wurden von den Wächtern in Mannheim und Ludwigshafen vorgefunden: 580 offene Türen an Privathäusern etc., 6 an Fabriken, 12 Fenster im Erdgeschoß, 7 offene Wasserhahnen, 174 nutzlos brennende Lichter, 6 hochgezogene Rolläden, 5 Sachbeschädigungen, 20 sonstige Unordnungen an Häusern. In 8 Fällen wurde Feuer entdeckt bezw. gemeldet, 1 Schlüssel und 5 sonstige Gegenstände, darunter 2 Schweine, wurden gefunden. Der Polizei wurde 4mal, Privatpersonen 5mal Hilfe geleistet. 8 Diebe wurden von der Arbeit verscheucht, 11 festgenommen bezw. zur Anzeige gebracht.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierte gestern Herr Adam Dassert, Schreiner, und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Müller.

* **Altkatholische Gemeinde.** Da nach Beschluß des Kirchenvorstandes in der hiesigen altkatholischen Gemeinde vom 1. Januar l. Js. ab die örtliche Kirchensteuer eingeführt werden soll, so ist nun auch eine Kirchengemeindevertretung zu wählen, welcher der Kirchensteuer-Voranschlag zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen ist. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, findet die Wahl der Kirchengemeindevertretung, welche aus 24 Mitgliedern zu bestehen hat, kommenden Sonntag, den 8. Januar, von vormittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr in der Sakristei der Schloßkirche statt. Wir machen die wahlberechtigten männlichen Mitglieder der altkatholischen Gemeinde hierauf aufmerksam.

* **Deutscher Radfahrer-Bund, Gauverband V, Mittelrhein.** Am nächsten Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, der Gauverband V des Deutschen Radfahrer-Bundes — größte und älteste Radfahrer-Vereinigung Deutschlands — anläßlich der Prämiierung für gefahrene Preistouren im vorigen Jahre im oberen Saal des Restaurants zum „Carl Theodor", O 6, 2, einen Gaukommers mit musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen. Es gelangen dabei 98 silberne Medaillen, Ehrenbecher und Ehrendiplome zur Verteilung, ein Beweis der sportlichen Tätigkeit des Deutschen Radfahrer-Bundes.

* **Kaiserpanorama.** Diese Woche darf man an einer herrlichen Reise durch das Rheintal teilnehmen. Die Strecke von Mainz bis Köln gilt mit seinen Seitenabzweigungen als das herrlichste aller Stromgebiete, großartig und lieblich zugleich, eine Perlenkette der prächtigsten Naturbilder. In dem Strome spiegeln sich blühende Städte, wohlhabende Dörfer; stolze Burgen und ehrwürdige Burgruinen ragen empor auf den Höhen. Von dem allem zieht im Panorama an unserem Auge vorüber: Mainz, Bingen, das Niederwald-Denkmal, Rüdesheim, der Mäuseturm im Rhein, Ehrenfels, Rheinstein, Bacharach, das Blücher-Denkmal bei Caub, der Loreleifelsen, Ruine Rheinfels, das Schloß Stolzenfels mit herrlichen Innenansichten, die Feste Ehrenbreitstein, der Rolandsbogen, dann kommt noch Bonn und Köln. Auch die vielen anderen Ruinen, die an dem Gestade des Rheins auf dieser Strecke sich noch befinden, sind in dieser Serie enthalten.

* **Turnerbund „Germania".** Das für kommenden Freitag festgesetzte Turnen fällt wegen Reinigung der Halle aus. Hierfür wird morgen Donnerstag geturnt. — Samstag, 7. Januar, präzise 1/9 Uhr, Monatsversammlung mit Kneipe in der „Stadt Athen", D 4, 11.

* **Zur letzten Pilgerfahrt nach Jerusalem.** Wir teilten vor einigen Wochen mit, daß von den süddeutschen Teilnehmern an der letzten Pilgerfahrt nach Jerusalem eine große Anzahl nach ihrer Rückkehr am Typhus erkrankt und sieben gestorben seien und daß nach Annahme des Pilgerführers, Professor Dr. Miller-Stuttgart die zahlreichen Erkrankungen jedenfalls auf einen Erfrischungstrunk zurückgeführt werden müßten, der den Pilgern an einem heißen Augusttage nach einem langen ermüdenden Marsche auf Berg Tabor gereicht wurde. Das Generalkommissariat des kl. Landes in Wien erläßt demgegenüber jetzt eine Erklärung, in der es heißt: „Wir sind nach authentischer Information in der Lage, diese (Millersche) Annahme als vollständig unhaltbar zurückzuweisen und die Ursache der traurigen Krankheitsfälle ganz konform dem ersten Urteile der Aerzte auf eine Ueberanstrengung der Pilger in Galiläi zurückzuführen, wobei wir datenmäßig nachweisen können, daß die Führung der Pilger eine unzureichende war. Als die Württemberger Pilger, an einem der heißesten Tage, fast sämtlich auf Eseln mit Packsäteln, auf dem Tabor fast gänzlich erschöpft ankamen, wurde ihnen eingekochte Zitronenlimonade und dies nur in solcher Quantität gereicht, welche genügte, den stärksten Durst zu stillen. Dann gab es Fleischsuppe und ein tüchtiges, gesundes Mittagessen, dazu Wein, den der deutsche Konsul in Haifa selbst geleitet hat. Von derselben Limonade, von demselben Wein genossen die Pilger, der französischen, englischen und italienischen Volkskarawanen, die in noch größerer Anzahl, aber mit ihrer Pilgerleitung an der Spitze, begleitet von einem praktischen Arzte und den nötigen Krankenpflegern, und in gemäßigten Etappen sowie auf ordentlichen Reittieren reisten, was alles der württembergischen Pilgerkarawane abging, und worin schwer gesündigt worden ist."

* **Die Tragfähigkeit des Eises.** Untersuchungen von Sachverständigen über die Tragfähigkeit des Eises hat zu folgenden Ergebnissen geführt: Wenn das Eis eine Stärke von 4 Zentimeter besitzt, so trägt es das Gewicht eines Mannes mittlerer Schwere, bei 8 Zentimeter ist es für Infanterie in Reih und Glied passierbar, bei 11 bis 16 Zentimeter für Kavallerie und leichte Geschütze, bei 40 Zentimeter und darüber widersteht es dem Druck der schwersten Lasten.

* **Zur Fütterung der Vögel.** Für Meisen, Rotschwänzchen, Zaunkönige, Finken, Ammern ist am geeignetsten: Hanfsamen, Mohn, Hirse, Rübsamen, Hafer, Sonnenblumen. Meisen fressen besonders Nußkerne, fein gehackte Fleischreste, picken Fleischreste an Knochen ab, Speckschwarten; geben gern auch an in Töpfchen gegossenes Fett und Unschlittlichter, die mit Fäden an Bäumen aufgehängt werden. Drosseln, besonders Schwarzdrosseln, ziehen Hollunderbeeren, Vogelbeeren, Hagebutten, Korinthen, Samen von Wegerich, angefaulte Aepfel vor. Zaunkönige, Bachstelzen, Wasserstaare, Nachtigallen, verzehren mit Vorliebe: Ameisaeier, Mehlwürmer; eine dankbare Fütterungsart — besonders für Amseln und Meisen — gibt die Sonnenblume ab. Im Spätherbst schneide man sie unten am Stengel ab, bewahre sie trocken auf und hänge sie im Winter an einem ruhigen Ort auf. Zur Freude des Gebers wird bald das letzte Früchtchen an der Blume geholt sein. Eine vorzügliche Mischung von Vogelfutter ist: 3 Kilo Hanfsamen, 1 Kilo Hafer und 1 Kilo Sonnenblumenkern. Weiter gebe man: Brodkrümmchen — aber nicht eingeweicht, weil auch nur leicht angefroren, gern Durchfall eintritt, was gewöhnlich den Tod herbeiführt —, Getreidekörner, Kartoffeln, Abfälle von Mahlzeiten, Aepfel-, Birnen-, Kürbis- und Gurkenkerne etc.

* **Eine „Hudde-Geschichte" bildet gegenwärtig in Mölsheim** (Kr. Worms) das Tagesgespräch. Am Samstag kam ein Handwerksbursche in einen Bäckerladen und bat um ein Almosen. Der Meister dachte, den gesuchten Hudde vor sich zu sehen, sperrte ihn ein, setzte die Gendarmerie Pfeddersheim von dem „guten Fang" in Kenntnis und glaubte schon die 1000 M. Belohnung verdient zu haben. Die Gendarmerie war alsbald zur Stelle. Hudde war aber nicht zu sprechen, sondern nur ein unschuldiger Handwerksbursche. Abgesehen von dem reichlichen Spott, der dem Ueberschlauen zu teil wurde, hatte die Hudde-Geschichte für ihn auch noch einen pekuniären Schaden im Gefolge, da ihm in der Aufregung — sämtliche Neujahrskuchen verbrannt waren.

* **Vom Rhein.** Unser Binger e-Korrespondent schreibt uns: Bei Erbach im Rheingau war dieser Tage das Fahrwasser gesperrt. Zwei Schleppkähne des Schleppzuges „J. Küppers 8" und ein Kahn von „Mannheim 7" waren dort festgefahren. Da die Wehren im Main niedergelegt wurden, ist durch Flut eine Steigung des Wasserstandes entstanden, infolgedessen die Schiffe wieder flott wurden. — Am Getreidespeicher ist ein Schleppkahn der Firma Stachelhaus festgefahren und hat Leckage erlitten. — Bei Kaub ist ein Matrose des Schleppdampfers „Frankfurt" ertrunken und kurz darauf ist der ständige erste Steuermann des Königsfeld'schen Dampfers „Teutonia", welcher bei Kaub vor Anker lag, als er an Bord fahren wollte, in den Rhein gestürzt und ertrunken.

* **Betreffs Abgrenzung von Fabrik und Handwerk** hat die Berliner Handwerkskammer folgendes Gutachten beschlossen: „1. Als Fabrik sind diejenigen Betriebe zu betrachten, in denen durch Teilarbeit erzeugte Massenartikel maschinell durch nichthandwerksmäßig ausgebildete Arbeiter auf Vorrat für den Handel fertiggestellt werden. 2. Zum Handwerk gehört jeder Betrieb, der mit handwerksmäßig ausgebildeten Arbeitskräften Arbeiten und Waren herstellt. Umfang und Größe des Betriebes sowie die Zahl der beschäftigten Arbeiter und die Verwendung von Hilfsmaschinen, wie auch sonstige technische und kaufmännische Einrichtungen sind nicht entscheidend. Die unter 2 aufgeführten Betriebe haben zu den Wohlfahrtseinrichtungen der Innungen sowie zu den Kosten der Handwerkskammer Beiträge zu leisten."

* **Mutmaßliches Wetter** am 5. und 6. Januar. In Nordskandinavien ist der neue Luftwirbel auf 735 Millimeter vertieft worden. Doch behauptet sich noch über dem biskayischen Golf, dem mittleren Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland, sowie der nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn noch immer ein Hochdruck von 775 Millimeter und darüber. In Mittel- und Unteritalien ist das Barometer auf 765 Millimeter gestiegen. Bei abwechselnd südlichen bis östlichen Winden und etwas milderem Frost ist für Donnerstag und Freitag noch immer größtenteils trockenes und zuerst auch noch heiteres, später etwas bewölktes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 4. Januar.

(Schluß.)

3. Körperverletzungen: a. Im Hause Augartenstraße Nr. 52 gerieten die Familienangehörigen eines Gärtners und eines Wagenführers am 2. d. M. in Streitigkeiten, in deren Verlauf sie sich gegenseitig mit einem Stück Eisen und einem kleinen Gewehr körperlich verletzten. b. Am 1. d. Mts. wurde auf der Riedfeldstraße hier ein verheir. Former von hier von zwei noch unermittelten Mannespersonen, mit denen er vorher Wortstreit hatte, durch einen Messerstich in den linken Oberarm und durch Stockschläge auf den Kopf verletzt.

Weitere unerhebliche Körperverletzungen wurden vor dem Hause Amerikanerstraße 67 und im Hausgang der Wirtschaft G 6, 16 hier verübt und zur Anzeige gebracht.

4. Aufgefundenes Veloziped: Im Hausgange des Hauses Q 7, 17 wurde gestern das nachbeschriebene Fahrrad, welches anscheinend gestohlen und schon seit einigen Tagen dort eingestellt ist, aufgefunden: Opel-Rad, Fabriknummer 84 669, Polizeinummer 5876 Mannheim, gut erhalten, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, hölzerner Kotschützer, vernickelte Lenkstange mit Korkgriffen und braunen Celluloidringen, Rackenpedale, Werkzeugtasche und Oellaterne. Der rechtmäßige Eigentümer kann das Rad bei der Kriminalpolizei in Empfang nehmen.

5. Verhaftet wurden 34 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Pforzheim zur Strafverbüßung ausgeschriebener Taglöhner aus Kirchheim, ein von der Staatsanwaltschaft Berlin wegen Betrugs verfolgter Maurer aus Thorn, ein Fensterreiniger von hier wegen Ruhestörung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, ein Taglöhner von Bergzabern und eine Ausläuferin von hier, beide wegen Urkundenfälschung und ein Taglöhner von Viernheim wegen Diebstahls.

Aus dem Grossherzogtum.

* Schriesheim, 3. Jan. Ein lustiges Stückchen ist hier in einer Wirtschaft passiert. Stellte da eine Frau ihrem Mann, der nicht zum Mittagessen kam, den Eskorb mitten auf den Wirtstisch und rief ihm zu: „So hier hast Du Dein Essen, Fleisch ist nicht dabei, das kannst Du Dir selbst kaufen." — Sprachs und war unter dem Gelächter der Gäste verschwunden, während der Ehemann ganz betrübt dreinschaute.

* Altlußheim, 3. Jan. Ueber die Feiertage gab es hier verschiedentlich Streitigkeiten und Schlägereien. In einer Wirtschaft verletzte ein verheirateter Mann einen andern Mann durch einen Messerstich in die Brust. — Ein Taglöhner, der mit seiner Frau schon lange in Unfrieden lebt, mißhandelte dieselbe und brachte ihr durch Schläge erhebliche Verletzungen bei.

⁂ Wertheim, 3. Jan. Unsere Stadt ist von altersher bekannt wegen der Vortrefflichkeit ihrer von zahlreichen Metzgereien hergestellten Bratwürste. Die ausgezeichnete Qualität derselben wird durch die fortwährend sich mehrenden Aufträge der Delikatessenhandlungen der Großstädte sowohl, wie des Privatpublikums dargetan. Im hiesigen Schlachthaus betragen die Schlachtungen deshalb das Doppelte gleich großer Städte. Besonders die Wurstereien mit Motorenbetrieb, wie die von L. Quenzer senior, haben großen Versand und in den Abendstunden erreichen die Auflieferungen am Post- und Expreßgüterschalter der Bahn einen beträchtlichen Umfang. Der Absatz erfolgt nach allen Richtungen Deutschlands.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Hauptmann Barak, Kompagniechef im Inf.-Regt. v. Lützow in Rastatt, ist morgen aus dem Heere aus und wird mit dem 6. Januar in der 3. Etappenkompagnie der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. — Fröhliche Weihnachten wurden dem Ihringer Bürger Friedrich Gilg, wohnhaft in Himmelburg, dadurch zuteil, daß er in der Ulmer Münsterbaulotterie 10 000 Mark gewann. — Die Harmoniegesellschaft in Freiburg, welche zum ersten Präsidenten den berühmten Volksmann Karl Rotteck hatte, beging die Feier ihres 70jähr. Bestehens. — Zur Gründung einer städt. Altertümersammlung hat Zeichenlehrer Gutmann aus Karlsruhe, ein bekannter Sammler und Altertumskenner, seine reichhaltige Sammlung von Mosbacher Porzellan, aus der ehemaligen hiesigen Fayence-Fabrik, der Stadt Mosbach geschenkt. — Die leidige Unsitte des Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht hat auch in Lahr zu einem Unfall geführt. Ein zwanzigjähriger Lithograph wollte in der Mühlgasse einen sogenannten Kanonenschlag abbrennen. Als dieser nicht sofort losging, sah der junge Mann nach, ob die Zündschnur noch brenne. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion des Körpers, wodurch er im Gesicht ziemlich stark verletzt wurde. — In Triberg wurde am Montag das neuerbaute Schlachthaus dem Betrieb übergeben. — Im Walde der Schweizergemeinde Wihl wurden fünf Holzmacher beim Mittagsmahl von einer vom Sturm gefällten Tanne getroffen. Zwei waren sofort tot.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Ludwigshafen, 3. Jan. Im Jahre 1904 wurden bei den Standesämtern der Stadt Ludwigshafen beurkundet: 3308 Geburten (im Vorjahre 3199), hiervon beim Standesamt 1 (Stadt) 2311, beim Standesamt 2 (Friesenheim) 482, beim Standesamt 3 (Mundenheim) 515; 763 Eheschließungen (im Vorjahre 719) hiervon beim Standesamt 1 629, beim Standesamt 2 73, beim Standesamt 3 61; 1632 Sterbefälle (im Vorjahre 1445) hiervon beim Standesamt 1 1118, beim Standesamt 2 205, beim Standesamt 3 309.

Edigheim, 3. Jan. Zu Differenzen zwischen dem bayerischen Staat und der hiesigen Gemeinde hat das Schwergewicht

der hiesigen Gemeinde, der Altrhein, Anlaß. Die Gemeinde hat vor nahezu 70 Jahren das Reinigen des Altrheins vertragsmäßig gegen das Zugeständnis übernommen, daß sie in dem Wasserlaufe das Fischrecht ausüben darf. Dieses Recht war in früheren Jahren für die Gemeinde nicht unprofitabel. Es befanden sich im Altrhein so viele Fische, daß die Pächter der Fischereiberechtigung reiche Beute fanden und gerne einen entsprechenden Pachtschilling an die Gemeinde bezahlten. Im Laufe der Zeit ist das anders geworden. Infolge der Verseuchung des Wassers, die durch Fabrik- und andere Abwässer hervorgerufen wird, können sich im Altrhein keine Fische mehr halten, sodaß sich Fischereipächter, die an die Gemeinde Pachtzins zu bezahlen bereit sind, nicht mehr finden. Der Gemeinderat will deshalb von der weiteren Aufrechterhaltung des mit dem Staate abgeschlossenen Vertrages nichts mehr wissen. Er hat sich mit einem Juristen ins Benehmen gesetzt, der ihn von der lästigen Vertragspflicht befreien soll.

× Aus der Pfalz, 3. Jan. Der Tabaksbau, von dem Pfälzischen Landwirt charakteristischer Weise kurzweg Chikanenkraut genannt, hat im verflossenen Jahre einen namhaften Rückgang erfahren. Es wurden in der Pfalz insgesamt 213 852 Ar angepflanzt, gegen das Jahr 1903 weniger 12 033 Ar. Am stärksten ist der Rückgang im Hauptzollamtsbezirk Ludwigshafen, wo der Rückgang 10 Prozent beträgt. Voraussichtlich dürfte die Tabaksteuer noch weiter zurückgehen, wenn die Zuckerfabriken sich bereit finden lassen, für die Landwirte lohnendere Abschlüsse an Zuckerrüben einzugehen.

² Lampertheim, 3. Jan. Der in mannigfacher Weise um die hiesige Gemeinde verdiente Bürgermeister Seelinger hatte im vergangenen Herbst abgedankt, nachdem ihm die Gemeinderäte das Gesuch um Erhöhung der Bureaukosten von 4200 Mk. auf 5000 Mk. abgelehnt hatten. Inzwischen wurden 7 von 15 Gemeinderäten neu gewählt. Unter diesen 7 neuen waren 6 Protestanten, dieses Resultat fiel auf, ist aber für die in die hiesigen Verhältnisse Eingeweihten leicht begreiflich; es konnte nicht anders kommen. Kaum ist diese Wahl vorüber, folgt eine weitere, bei der die Geister nicht minder sich erhitzen werden. Um die bald zu besetzende Bürgermeisterei bewerben sich nämlich 4 Kandidaten: der Altbürgermeister Seelinger soll von einer gewissen Seite aus gewünscht werden; der Gemeinderechner Bär, ehedem Bureaugehilfe auf dem Rathaus, ist der 2. Bewerber, dieser wie der 3. Kandidat, der neugewählte Beigeordnete Wegerle, Oekonom, erfreuen sich namentlich in den Kreisen der Arbeiter großer Beliebtheit; dagegen werden die Landwirte den 4. Bewerber, den Landwirt Martin Borzheimer, aufs eifrigste unterstützen. Dieser Wahl folgt dann die eines 2. Beigeordneten. Soll unser Gemeinwesen aber aus dem seitherigen Zustand emporgehoben werden so erwartet die neuen Räte eine schwierige Aufgabe. Versäumt wurde der bis vor kurzem noch ermöglichte Anschluß an die in nächster Nähe vorbeiführende Wormser Wasserleitung. Immer fühlbarer wird der Mangel von Industrie-Anlagen an dem doch so günstig gelegenen Altrhein. Die Beleuchtungsfrage wird immer brennender. Als Schreckgespenst taucht eine neue Erhöhung der Kommunallasten auf. Sorgen und Arbeit aber auch Gelegenheit, sich in höchstem Grad verdient zu machen, erwartet das kommende Ortsoberhaupt.

* Bensheim, 3. Jan. Ein Unglücksfall ereignete sich nach dem „B. A." Sonntag Mittag kurz nach 12 Uhr auf dem Griesel in der Nähe des Wasserwerks, wo einige Kinder mit Feuerwerk und Munition spielten. Gegen halb 1 Uhr fanden Vorübergehende den 9jährigen Sohn des Kaufmanns Möhler bewußtlos liegen. Die benachrichtigten Eltern brachten den Knaben ins Haus und der herbeigeeilte Arzt konstatierte einen Kugelschuß in den Leib. Die polizeiliche Untersuchung ergab als dringend verdächtig den 12jährigen Ph. Thorn, der schließlich die Tat auch zugab. Thorn hatte sich Pistoltesching und Munition in einem hiesigen Geschäft gekauft.

□ Fürth (Weschnitztal), 2. Jan. In dem hiesigen Stationsgebäude wurde in der Sylvesternacht eingebrochen. Dem bezw. den Dieben fiel aber nur ein Barbetrag von ca. 8 M. in die Hände. Von dem neuen „Hudde" fehlt bis heute jede Spur.

□ Aus Hessen, 2. Jan. Das Großh. Regierungsblatt macht bezüglich der Auflösung des Kondominats Kürnbach bekannt, daß die Enklave Michelbuch als abgesonderte, selbständige Gemarkung bestehen bleibt und der Bürgermeisterei Grein zugeteilt wird, der an Hessen fallende Teil des badischen Domanialwaldes im Distrikte Adlerstein bei Heddesbach wird der Gemarkung Unter-Schönmattenwag einverleibt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Trio. In dem zweiten Konzert des Frankfurter Trios, das Freitag den 6. Januar, abends 7½ Uhr, im Kasinosaal stattfindet, besteht das Programm aus folgenden Werken: 1. Enrico Bossi, Op. 107 Trio D-moll (für Klavier, Violine und Cello). 2. Brahms, Op. 78 G-dur Sonate (für Klavier und Violine). 3. Schubert, Op. 99, Trio B-dur (für Klavier, Violine und Cello).

Eine Operndirektrice. In Livorno geht die Direktion des „Politeama" in die Hände einer jungen Livorneserin, Signorina Palmira Orso, über; sie wird nicht nur das Unternehmen leiten, sondern auch das Orchester dirigieren. Unter anderem wird sie „Ernani", „Lombardi" und den „Barbier von Sevilla" zur Aufführung bringen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 3. Jan. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Ref. Weifert.

Wegen Kuppelei ist der Wirt Friedrich Wieland angeklagt. Ein junges Liebespaar vom Lande hatte in seinem Gasthaus Quartier gefunden und wurde aufgehoben. Das Mädchen, die Tochter unbescholtener Leute und noch nicht vorbestraft, wurde vom Bezirksamt wegen gewerbsmäßiger Unzucht (!) 3 Tage eingesperrt, der Wirt wegen Kuppelei angeklagt. Er schützt seinen guten Glauben vor, er habe die Leutchen für verheiratet gehalten. Der von Rechtsanwalt Dr. Kah verteidigte Angeklagte wird freigesprochen.

Einen ungemein dreisten Diebstahl führte am 24. Oktober die 44 Jahre alte Juliane Herrmann, die behäbige Gattin eines auf dem Lindenhof wohnenden Geschäftsmannes aus. Die Frau betrat an diesem Tage, als sie bei dem in der Rheindammstraße etablierten Metzger Henninger einen Einkauf besorgte, die H.'sche Wohnung. Sie kam in ein lebhaftes Gespräch mit der Metzgersfrau. Diese wurde für einige Augenblicke durch das Erscheinen eines anderen Kunden in den Laden abgerufen. Bald darauf verabschiedete sich auch Frau Herrmann. Kaum war sie fort, so stellte Frau Henninger zu ihrem Schrecken fest daß aus einem Portemonnaie, das sie hatte liegen lassen, als sie zum Laden abging, während ihrer Abwesenheit zwei Zwanzigmarkstücke und etliches Silbergeld herausgenommen worden waren. Niemand anders als Frau Herrmann konnte die Diebin sein. Auf die bestimmten Aussagen der Frau Henninger ist Juliane Herrmann vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Berufung der Frau, welche auch heute beharrlich ihre Unschuld beteuert, bleibt erfolglos. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Kauffmann.

Der Schein trog auch bei dem 26 Jahre alten Schlosser Karl Blöchl aus Herzogreuth bei Passau. Blöchl, der im vergangenen Jahre bei Brown, Boveri u. Cie. und später bei Benz u. Cie. arbeitete, wußte sich den Anschein eines braven, fleißigen und soliden Menschen zu geben und dabei war er ein raffinierter Spitzbube. Am Maimarktsonntag stahl er auf dem Viehhof einem gewissen Engert ein Fahrrad und im August an der Hauptpost dem Bureaudiener Adolf Heise ebenfalls ein Fahrrad. Da noch mehr Räder in seinem Besitze gesehen wurden, so hat er wohl noch mehr gestohlen, aber für mehr als zwei ist kein Beweis vorhanden. Das Rad Heises lieh er einem Freunde, dem Schlosser R. Müller, der auf die Ludwigshafener Messe damit fuhr. Hier kam das Rad dem Bestohlenen zu Gesicht, der es sofort erkannte und den Müller zur Wache sistieren ließ. Als man dem Blöchl sagte, das Rad sei angehalten worden, wechselte er die Farbe und war so erschrocken, daß er nicht gleich Worte fand; dann gackste er: Es kann ja auch gestohlen sein. Das Heisesche Rad, behauptet er heute, habe er im „Rodensteiner" von einem gewissen Reith gekauft, der die Maschine los haben wollte, weil er nach Berlin übersiedle. Das Engertsche Rad, sagt er, könne er schon deshalb nicht gestohlen haben, weil er am Maimarktmontag nicht aus seiner Stammwirtschaft gekommen sei. Das Rad habe er von einem gewissen Willy Bauer in Stuttgart gekauft. Weiter ist Blöchl angeklagt, in der Benz'schen Fabrik dem Magaziner Lazari und dem Arbeiter Mauser je eine Taschenuhr gestohlen zu haben. Die Verhandlung nimmt unverhältnismäßig viel Zeit in Anspruch, da der Angeklagte, obwohl die gestohlenen Räder und die eine Uhr in seinem Besitze gefunden und er der Unwahrheit seiner Aussprüche überführt wurde, steif und fest die Anklage bestreitet. Von der Uhr sagt er, daß er sie seit langem in seinem Besitz habe. Das Gericht findet den Beweis nur bezüglich der Mauserschen Uhr nicht ganz schlüssig. Hinsichtlich der andern Diebstähle zweifelt es nicht im geringsten an der Täterschaft des Herrn Blöchl, der zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wird. Vom Zuchthaus rettet ihn nur die Geringfügigkeit seiner Vorstrafe. Die Untersuchungshaft kommt wegen seines hartnäckigen Leugnens nur für die Zeit von 2 Monaten in Aufrechnung.

Durch Zettel, die er mit dem Namen seiner Stiefmutter unterschrieb, erschwindelte sich der 15jährige Ausläufer Georg Riehler aus Ludwigshafen von verschiedenen Leuten Darlehen von 3—5 M. Bei seiner Einvernahme ergeht sich das dürftige, in seiner Entwicklung zurückgebliebene Bürschchen in leidenschaftlichen Anklagen gegen seine Stiefmutter, die schuld daran sei, daß er auf Abwege geraten sei. Riehler ist schon vorbestraft, weshalb gegen ihn auf 10 Wochen Gefängnis erkannt wird. Vert.: R.-A. Dörzbacher.

Der Taglöhner Philipp Schremser aus Bobstadt, der sich in schamloser Weise in der Nähe des Lindenhofschulhauses umhertrieb, wird mit 2 Monaten Gefängnis abgewandelt.

* München, 3. Jan. Vor dem Landgericht standen ein 16jähriger Dienstknecht, ein dreizehnjähriger Taglöhnersohn und dessen zwölfjährige Schwester, alle vom Lande, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Die beiden Geschwister verkehrten miteinander, der Bruder vermittelte den Verkehr mit seiner 12jährigen und einer 10jährigen Schwester, und der Dienstknecht verkehrte auch mit einer 12jährigen Schmiedstochter. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, da ihnen das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlung gefehlt habe.

* Leipzig, 3. Jan. In Brockhaus' Konversationslexikon befindet sich im 7. Band unter „Geheimmittel" als „Pharmazeutische Spezialitäten" auch das Haarwasser „Javol" angeführt und ist gesagt, daß derjenige, welcher solche Geheimmittel kaufe, sein Geld verschwende und eine verwerfliche Industrie befördere. Durch diesen Artikel fühlte sich der Verfertiger des „Javol" geschädigt und strengte gegen den Verlag von Brockhaus' Lexikon in Leipzig eine Schadenersatzklage an, mit dem Antrag, den Beklagten zu verurteilen, bei 1500 M. Strafe für jeden Fall es zu unterlassen, das „Javol" unter Geheimmittel, welche die Gesundheit schädigen, anzuführen; ferner bei Strafe, diesen Band des Lexikons mit der betreffenden Seite nicht mehr in Verkehr zu bringen und die bisher vertriebenen Bände zurückzuziehen. Als Begründung dieser sich auf § 824 B.G.B. stützenden Klage wurde angeführt, daß „Javol" ein kosmetisches Mittel zur Haarbeförderung und Körperpflege und kein Geheimmittel sei, durch diese Bezeichnung erleide der Kläger einen bedeutenden Schaden, wenn man zum Beispiel nur 15 M. Schaden pro Jahr bei jeder der 15 000 in Deutschland befindlichen Verkaufsstellen rechne. Die beklagte Verlagsbuchhandlung machte den Schutz des § 193 Str.G.B. (Wahrung berechtigter Interessen) für sich geltend, indem das Konversationslexikon zur Belehrung des Publikums diene. Der Schreiber jenes Artikels, Dr. B., welcher Chemiker ist, könne als zuverlässig gelten. Das Landgericht Berlin hatte die Klage abgewiesen und auch die vom Kläger A. in Ostseebad Kolberg beim Kammergericht in Berlin eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. Die dann beim Reichsgericht eingelegte Revision ist laut „Schw. M." nun auch durch Urteil des 6. Zivilsenats zurückgewiesen worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Mainz, 4. Jan. Wie die „Mainzer Neuesten Nachrichten" berichten, hat das Domkapitel der Kunst- und Buchhandlung Viktor von Zabern, die schon seit längeren Jahren ihre Ladenlokalitäten in den Domhäusern inne hatte, gekündigt, angeblich wegen Ausstellung von unsittlichen Bildern und Büchern in den Schaufenstern der Firma. Außer dem Domkapitel hat wohl niemand etwas Anstößiges in den Schaufenstern der Kunsthandlung zu entdecken vermocht.

* Stuttgart, 4. Jan. Ministerpräsident und Justizminister Dr. v. Breitling begeht heute seinen 70. Geburtstag. Der König von Württemberg überbrachte ihm mit seinen Glückwünschen sein von Maler Gaukel gemaltes Bild. — Laut „Schwäbischer Merkur" begibt sich der König in Begleitung seines Kabinettchefs, Freiherrn von Gemmingen und des Flügeladjutanten Hauptmann Doertenbach am 17. Januar nach Kap Martin bei Mentone. Die Rückkehr ist für den Monat März in Aussicht genommen.

* Berlin, 4. Jan. Die Zentralleitung der zionistischen Bewegung wird von Wien nach London verlegt werden.

* Berlin, 4. Jan. Die deutsche Turnerschaft entsendet eine Musterriege von 8 Turnern aus ganz Deutschland zu den vom 13. bis 25. Juni stattfindenden Bundesturnfeste des nordamerikanischen Turnerbundes in Indianapolis. Die Führung der Riege hat lt. „Frkf. Ztg." Professor Kehler in Stuttgart übernommen.

* Berlin, 4. Jan. Die „Post" stellt fest, daß in ihrer Redaktion nur wenige Personalveränderungen eintreten werden, daß die Zeitung in ihrer vollen Selbständigkeit erhalten bleiben und wahrscheinlich noch eine weitere Ausdehnung und Verbesserung technischer Natur erfahren werde. Damit hängt, so schreibt die „Frkf. Ztg." offenbar die Verschmelzung der „Berliner Neuesten Nachrichten" mit der „Post" zusammen.

* Potsdam, 4. Jan. Heute früh starb hier an Herzschlag der Regierungspräsident von Köln, Balan, der zum Besuch bei seinen Verwandten hier weilte.

* Detmold, 4. Jan. In der Angelegenheit der Depesche K. (Prof. Kekulé-Abg. Hofmann) ist heute lt. „Frkf. Ztg." der Redakteur der „Lippischen Landeszeitung" Max Staercke in Zwangshaft geführt worden, weil er sich weigerte, den Einsender der K.-Depesche zu nennen.

* Schierstein, 4. Jan. Der Schiersteiner Rheinhafen ist zugefroren.

* Basel, 4. Jan. Hier ist ein Kälterückgang von 12 auf 5 Grad R. erfolgt. Es herrscht starker Schneefall. Der Rhein geht mit Treibeis.

* Paris, 4. Jan. Von nationalistischer Seite wird angekündigt, daß mehrere oppositionelle Deputierte gelegentlich der Erörterung des Budgets der Ehrenlegion in der Kammer die angeblich von dem Ministerpräsidenten Combes und dem Justizminister Valle bei dem Großkanzler der Ehrenlegion, General Florentin, unternommenen Einschüchterungsversuche zur Sprache bringen wollen. — Als der in die Denunziationsaffäre verwickelte Kommandant des Militärgefängnisses, Pasquier, der als Zeuge in dem Prozeß Gaucher-Joliet gestern nachmittag ausgesagt hatte, den Justizpalast verließ, wurde er auf der Straße von dem Dragoner-Major Costa de Beauregard, über den Pasquier einen Auskunftszettel an die Freimaurerloge Grand Orient gerichtet hatte, beschimpft. Die Polizei drängte den Major Costa de Beauregard zurück, dem dann die anwesenden Nationalisten eine Ovation bereiteten. Eine Anzahl von Offizieren haben an den Militärgouverneur von Paris die Bitte gerichtet, den Major Pasquier aus dem Militärkasino auszuschließen.

* Cambridge (Massachusetts), 4. Jan. Die Harvard-Universität veranstaltete gestern eine Festlichkeit zu Schillers Gedächtnis, bei der die Professoren Francke, Münsterberg und Thayer Ansprachen hielten und deutsche Schauspieler vom Newyorker Sandersth eater mitwirkten.

* Jülich, 4. Jan. Der Direktor der Jülicher Lederwerke ist lt. „Frkf. Ztg." von einer Reise ohne Angabe des Verbleibes nicht zurückgekehrt.

* Petersburg, 4. Jan. In der gestrigen Sitzung sprach sich das Ministerkomitee dahin aus, daß die Handlungen aller Staatsbeamten streng und ausnahmslos in Uebereinstimmung gesetzt werden müßten mit dem Gesetz. Daher sei es unzulässig, daß dem Kaiser Berichte vorgelegt werden, die eine Abweichung vom Gesetze herbeiführen könnten. Uebereinstimmend äußerten sich die Mitglieder des Komitees dahin, der Senat müsse die Rechte einer höchsten Justizinstitution nebst einigen administrativen Vorrechten erhalten und als solche unabhängig und nicht dem Justizminister unterstellt sein. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, eine besondere, aus Mitgliedern des Reichsrats und aus Senatoren bestehende Kommission solle die Kompetenzen des Senats genau abgrenzen.

* Konstantinopel, 4. Jan. Der Sultan entsandte lt. „Frkf. Ztg." 18 000 Mann, sowie 5 weitere Schnellfeuergeschütze und 27 000 kleinkalibrige Mausergewehre nach dem Aufstandsgebiete in der Provinz Yemen.

Der Schluß des ungarischen Reichstags.

* Pest, 4. Jan. In der Thronrede, mit der der König heute den Reichstag geschlossen hat, werden zunächst die Gesetze aufgezählt, die in der letzten Legislaturperiode verabschiedet wurden. Es heißt dann weiter: Die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit bestimmten einen großen Teil der Abgeordneten des Hauses, die Frage der Reform der Hausordnung auf die Tagesordnung zu setzen. Die hieraus sich entwickelnden Kämpfe haben jedoch eine so kritische Lage geschaffen, daß wir auf eine Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des gegenwärtigen Reichstages nicht mehr hoffen können. Bei dieser Sachlage halten wir es für unsere konstitutionelle Pflicht, der Nation Gelegenheit zu ihrer Stellungnahme zu geben. Wir tun dies im vollen Vertrauen zu der Anhänglichkeit der Nation an ihr konstitutionelles Institut und an ihrer traditionellen politischen Weisheit. Die Anhänglichkeit an den König und die Nation und ihr gegenseitiges Vertrauen hat die Bedingung eines ungestörten verfassungsmäßigen Lebens hergestellt, ferner hat das ungestörte erfolgreiche Funktionieren der freiwilligen Institutionen der Nation eine segensreiche Epoche einer friedlichen Entwicklung gebracht. — Nach der Verlesung der Thronrede kam es vor der Königsburg bei der Abfahrt der Vertreter der Regierung und der Mitglieder der liberalen Partei zu kleineren Kundgebungen. Mehrere junge Leute stießen Abzugsrufe auf die Regierung aus und schrien: „Nieder mit den Landesverrätern!" Polizei mußte einschreiten und verhaftete einige Personen.

Der Krieg.

* Lodz, 4. Jan. Nach an Ort und Stelle eingezogenen Informationen versammelte sich am 18. Dezember in Pawijanitzy vor dem Beginn der Mobilmachung außerhalb der Stadt eine unbedeutende Menge und zog mit einer roten Fahne Lieder singend, aus denen nur die Worte „Praga Warschau" verständlich waren, durch die Stadt, wobei einige Schüsse in die Luft abgegeben wurden. Personen wurden nicht verletzt. Beim Erscheinen der Polizei zerstreute sich die Menge. In Pawijanitzy, wie in dem ganzen Kreise verlief die Mobilmachung ruhig. Am 24. Dezember explodierte nach Ankündigung der Mobilmachung auf der Eisenbahnbrücke unweit Pawijanitzy Dynamit. Die Brücke wurde unbedeutend beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt. Der fahrplanmäßige Verkehr war nicht gestört.

* Tschifu, 3. Jan. Die japanischen Torpedojäger, die die hier eingetroffenen russischen Torpedoboote bewachten, sind wieder abgedampft, nachdem die russischen Torpedoboote desarmiert worden waren.

* Tsingtau, 4. Jan. Die russischen Torpedobootszerstörer „Smjaely" und „Boiky" sind heute vormittag desarmiert worden.

Literarisches.

* **Krupkes Konversations-Lexikon der Börse und des Handels** und Praktischer Führer für Kapitalisten. Fünfte, gänzlich neu bearbeitete und stark erweiterte Auflage 1905. 2 Bände eleg. geb. zu je M. 3.50 (Verlag Krupkes Konversations-Lexikon, Franz Krupke & Co., Depeschen-Bureau, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 48/49.) Der soeben erschienene zweite Band dieses äußerst praktischen Nachschlagewerkes, dessen Vorzüge wir bereits wiederholt gewürdigt haben, umfaßt das Lexikon der Berliner Börsenwerte mit der Zinsberechnung und Dividenden-Ahrennung der einzelnen Papiere pro 1905, ferner das Bankier-Lexikon der deutschen und auswärtigen Banken und Bankfirmen und das Adreßbuch, das Lexikon der sämtlichen Zahlstellen mit den Original-Kupons-Verzeichnissen und eine Fülle anderer wertvoller Informationen, während Band 1 das gesamte bank- und börsentechnische Wissen, das ganze einschlägige Rechtsgebiet und die Börsen-Usancen der deutschen und internationalen Börsen, in Tausenden Original-Artikeln, Begriffen, Gesetzes-Paragraphen in der heute giltigen Fassung etc. behandelt. Auch der zweite Band zeichnet sich durch Uebersichtlichkeit, Vollständigkeit und Reichhaltigkeit aus und bietet in dem gesetzlich geschützten System des Verfassers ebenfalls gründlichste, rascheste und bequemste Orientierung. Der dritte Band: „Die Wertpapiere der übrigen Börsen" ist in Vorbereitung.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Knüpfer,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 3. Januar. Die ruhige Tendenz, die den **Kohlenkuxenmarkt** in der verflossenen Woche auszeichnete, übertrug sich zunächst auch auf die ersten Tage des neuen Jahres, um dann aber sofort einer festeren Stimmung Platz zu machen. Das eingetretene Frostwetter, sowie der Umstand, daß man den anderweitig aufgetretenen Befürchtungen eines bevorstehenden Allgemeinstreiks keine allzugroße Bedeutung beilegt, führten zu mehrfachen Meinungskäufen. Von besonderem Interesse war die Beobachtung, daß die Ausbeuteabschläge fast in keinem Papier zur Geltung kamen und beinahe sämtliche Werte nach dem Quartalsschluß höher notierten, wie vorher. Die Umsätze hielten sich zwar vorläufig noch in engen Grenzen. Da das Angebot aber auf der ganzen Linie plötzlich sehr gering geworden ist, dürfte der Kursstand schon bald eine wesentliche Verschiebung erfahren. Größeres Interesse bestand für Lothringen und Langenbrahm, die auf umfassende Nachfrage hin ihren Kurs bis auf M. 21 800.— bezw. M. 10 850.— erhöhen konnten. Ferner waren Dorstfeld, Mont Cenis und König Ludwig zu letzten Preisen gefragt. Von mittleren Werten waren Graf Schwerin, Eintracht Tiefbau und Poertingsiepen reger begehrt und konnten auf nennenswerte Umsätze ihren Ausbeuteabschlag völlig wieder einholen. Höher stellten sich bei lebhaftem Geschäft Freie Vogel bei M. 1325.— und Altendorf Tiefbau bei M. 1425.—, während die übrigen hierher gehörigen Papiere zwar ihre letzten Kurse leicht behaupteten, aber in keinem Falle nennenswert erhöhen konnten.

Auf dem **Kalikuxenmarkte** macht sich nach der stürmischen Bewegung des vorigen Monats eine leichte Abspannung bemerkbar. Im Gegensatz zu den Kohlenkuxen traten hier die Ausbeuteabschläge überall in die Erscheinung, ja es zeigte sich sogar in einzelnen Fällen ein so reichliches Angebot, daß die meisten Kurse bei Berichtsschluß eine Abschwächung aufzuweisen haben. Eine Ausnahme hiervon machen allein Wintershall und Alexandershall, die auf bedeutende Meinungskäufe bis M. 9400.— bezw. annähernd M. 7000.— bezahlt wurden, und weiter gefragt werden. Unverändert in ihrer Bewertung blieben Johannashall, Justus I und Heldrungen. Niedriger stellen sich namentlich Kaiseroda, Beienrode und Carlsfund. Von leichten Werten bemerkten wir vereinzelte Kauflust für Günthershall, Immenrode und Hansa Silberberg, die aber den Kurs kaum über den Stand der Vorwoche zu erheben vermochte. Lebhafter Beachtung erfreuten sich schließlich Ronnenberg-Aktien, die unter Berücksichtigung des Zinsaufschlages etwa M. 150.— im Preise gewannen, während sich in Friedrichshall, Heldburg und Salzgitter Aktien wesentliche Umsätze zu unveränderten Kursen vollzogen. Niedriger stellten sich Deutsche Kaliwerke Aktien, für die nur ein Kurs von 140 Proz. zu erzielen war.

Auf dem **Erzkuxenmarkte** war die Stimmung etwas freundlicher und die Umsätze in einzelnen Papieren lebhafter. Namentlich für Bautenberg und Viktoria Littfeld stellten sich aus Interessentenkreisen mehrfache Käufer ein, wodurch der Kurs bis M. 2000.— bezw. M. 675.— anziehen konnte. Daneben wurde Freier Grunder Bergwerks-Verein, Kuhlenbergerzug und Ferne besser gefragt und umgesetzt. Wildberg, Neue Hoffnung und Landeskrone und Peterszeche behaupteten ihre letzten Notizen.

Deutsche Reichsbank. In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Präsident **Koch** u. a. aus, der steuerfreie Notenvorrat übersteige zwar den der beiden Vorjahre, werde aber in der letzten Dezemberwoche dem steuerpflichtigen Notenumlauf Platz machen müssen, wenn auch vielleicht nicht in dem Maße wie im Vorjahr. Diese Voraussage ist, wie der **Ausweis** vom 31. Dezember 1904 zeigt, in Erfüllung gegangen. Die Ansprüche, die zum Jahresschluß an die Bank gestellt wurden, waren an und für sich groß, sogar noch etwas größer als im Vorjahre; dank der guten Verfassung jedoch, in der die Bank dem Jahreswechsel entgegenging, konnte sie auch verhältnismäßig leicht den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden und doch noch mit einer geringeren Anlage in das neue Jahr eintreten. Während die Bank in der Vorwoche noch über einen steuerfreien Notenvorrat von 187 496 000 M. (Mark 79 089 000) verfügte, hat sie jetzt einen Betrag von 178 523 000 M. (274 593 000 M.) zu versteuern, das sind rund 100 Mill. Mark weniger als im Vorjahr; in diesem Jahre ist somit die Anspannung wesentlich geringer. In der ersten Hälfte des laufenden Monats werden erfahrungsgemäß größere Beträge in die Kassen der Bank zurückfließen, und diese wird dann, worauf in der oben erwähnten Sitzung des Zentralausschusses schon hingewiesen wurde, in der Lage sein, den jetzigen hohen Bankdiskont von 5 Proz., der seit dem 11. Oktober 1904 besteht, zu ermäßigen. Daß dies recht bald geschieht, erscheint um so wünschenswerter, als der Privatwechselzinsfuß in den beiden ersten Tagen des neuen Jahres bereits um ein volles Prozent zurückgegangen ist und sich nur noch auf 2¾ Proz. stellt.

Pfälzische Eisenbahnen. Am 1. Januar 1905 erlischt bekanntlich die Zinsgarantie des bayerischen Staates für die Schuldverschreibungen und Aktien der Pfälzischen Eisenbahngesellschaften. Von diesem Zeitpunkt an wäre daher nach der Ministerialentschließung vom 6. August 1869 die Anlage von Geldern von Gemeinde- und örtlichen Stiftungen in solchen Papieren ohne besondere staatsaufsichtliche Genehmigung nicht mehr zulässig. Nunmehr sind durch Ministerialentschließung vom 20. Dezember 1904 die Aktien und Prioritätsobligationen zur Annahme von Gemeindestiftungen und Mündelgeldern auch für die Folge zugelassen worden.

Aktien-Brauerei Altenburg Sinzheim-Baden-Baden, Baden-Baden. Das Braukonto ergab in 1903/04 einen Ertrag von Mark 526 308 (i. V. M. 554 145). Nach M. 52 124 (M. 62 485) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von M. 60 102 (M. 71 725), woraus 6 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

Rheinische Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaft, G. m. b. H. in Mülheim a. d. R. Nach der „Köln. Ztg." ist das Geschäft der Kohlen-Großhandlung von **Jakob Trefz u. Söhne in Stuttgart**, die der Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaft als Mitglied angehörte, durch Kauf in den Besitz der Firma **Hugo Stinnes** übergegangen. Die Beteiligung der letzteren innerhalb des Kohlenkontors steigt damit auf etwas über 685 000 Tonnen. Es hat indes den Anschein, daß bei dieser Vereinigung nicht so sehr die Frage der Beteiligung, als vielmehr der Umstand den Ausschlag gegeben hat, daß der in **Rheinau** bei Mannheim gelegene große Lagerplatz der Firma Jakob Trefz u. Söhne im Anschluß an die Rheinauer Anlagen der Firma Hugo Stinnes leicht mit verwaltet werden kann.

Der Abschluß der Klosterbrauerei in München verzeichnet für 1903/04 die Bruttoeinnahmen bei gesteigertem Bierabsatz (i. V. 54 809 Hktl.) mit M. 1 144 413, den Reingewinn mit M. 185 853 (M. 210 114). Die Dividende beträgt 4 Proz. (wie i. V.). Im Berjahr wurden M. 50 000 zur Bildung einer Spezialreserve und Mark 10 000 zur Bildung eines Delkrederekontos verwandt.

In der Generalversammlung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg wurde seitens des Vorstandes die Entwicklung des Unternehmens als günstig bezeichnet und erklärt, die gestrige Meldung eines auswärtigen Blattes über eine engere Interessengemeinschaft zwischen Siemens und Halske und der Schuckertgesellschaft wäre aus der Luft gegriffen. Es hätten keinerlei Besprechungen stattgefunden.

n. Spinnerei Colmar i. Els. Das mit einem Aktienkapital von 400 000 Mark und einer Hypothekenanleihe von 680 000 Mark ausgestattete Unternehmen schließt das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1903/04 nach M. 389 704 für Fabrik-Handlungsunkosten, Löhne, Zinsen und Abschreibungen, mit einem **Verlust** von Mark 53 289 ab, die auf das Verlustkonto vorgetragen werden. Einschließlich der Verluste aus den Vorjahren erhöht sich demnach das Verlustkonto auf 123 150 Mark.

Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln. Die Inhaber von Schuldverschreibungen werden, wie bereits mitgeteilt, auf den 26. Januar zu einer Versammlung berufen, auf deren Tagesordnung die Herabsetzung des Zinsfußes auf die Hälfte für die Zeit von fünf Jahren vom 1. Januar 1905 ab sowie der Fortfall aller nach den Anleihebedingungen vorgesehenen Tilgungen stehen. Gleichzeitig findet eine **außerordentliche Hauptversammlung der Aktionäre** der Gesellschaft statt, die über die Auflösung der Gesellschaft zu beschließen hat.

Sämtliche österreichischen Baumwolldruck-Industriellen vereinbarten verbindlich, die Warenpreise bis zum 30. Juni nicht zu ermäßigen, da die jetzigen Baumwollpreise erst Ende Mai in der fertigen Ware in Ansatz gebracht werden können und Rohgewebe zu billigeren Preisen früher nicht erhältlich sind.

Zahlungseinstellung. Die alte Damenmäntelfabrik **George Harlow and Son in London** hat, wie der „Geschäftsfreund" meldet, ihre Zahlungen eingestellt. Von den nicht unbeträchtlichen Verbindlichkeiten entfällt ein größerer Teil auf Berliner und rhein. Stoff- und Besatzwaren-Lieferanten.

Englische Konkursstatistik. Im abgelaufenen Jahre wurden in England und Wales 4515 Konkurse eröffnet gegen 4259 im Jahre 1903, eine Zunahme von 256. Die Zahl der außergerichtlichen Verfahren (Deeds of Arrangement) stellt sich auf 4360 gegen 3878, eine Steigerung von 482. Auch in Schottland kamen Zahlungseinstellungen häufiger vor, dagegen ergibt sich in Irland ein kleiner Rückgang.

Neue russische Anleihe. Die Subskription auf die 324 Millionen Mark **4½prozent. russischer steuerfreier Anleihe von 1905** findet in Deutschland, Rußland und Holland am 12. Januar statt. Der Subskriptionskurs in Deutschland ist 95 Proz. Der Prospekt wird morgen oder übermorgen veröffentlicht.

Wirtschaftliche Lage Argentiniens. Das Wirtschaftsjahr 1904 schloß in einer für die Finanzen befriedigenden Form ab. Staat und Handel Argentiniens erfreuen sich innerer und äußerer Ruhe. Die **Aufwärtsbewegung** hält an und nimmt zu. Man schätzt, daß die Produktionen auf dem Gebiete von **Ackerbau und Viehzucht** 1905 einen Wert von 80 Millionen Pfund haben werden. Der Gang der Geschäfte war ein reger und die Preise hielten sich auf der Höhe. Die Einnahmen der Regierung aus den **Zöllen** betrugen 1904 10 Millionen Pfund. Die Zunahme der gesamten Einnahmen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf eine halbe Million Pfund, trotz der Aufhebung des Zuschlagzolles von zehn Prozent. 10 Millionen, welche zu Konvertierungszwecken bereit liegen, bieten die Sicherheit für das im Umlaufe befindliche Papiergeld. Der Wert der in der ganzen Republik in Angriff genommenen **öffentlichen Arbeiten** wird auf 15 Millionen geschätzt. Im Jahre 1904 betrug die Zahl der **Einwanderer** 180 000.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Januar. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Oberrh. Bank war heute größeres Geschäft zum Kurse von 106 Proz., ebenso in Aktien der Badischen Rück- und Mitversicherungsgesellschaft zu Mk. 200 pro Stück. Gesucht wurden noch: Badische Bank-Aktien zu 124.60 Proz., Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 84.50 Proz., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien zu 110.75 Proz., Portland Zementwerke Heidelberg zu 140 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 108.25 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-Bank unk. 1902	100.60
3½ „ „ „ alte M.	97
3½ „ „ „ unk. 1904	97.—
3½ „ „ Kommunal	98.—
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	98.50 G
4% Karlsruhe v. J. 1898	90.3 G
3½% Lahr v. J. 1902	[illegible] G
4% Ludwigshafen v. 1900	101.15 G
3½% Ludwigshafen	[illegible]
4% „	103.30
3½% „	98.40
4% Mannh. Oblig. 1901	101.2
4% „ „ 1900	1.07 G
3½ „ „ 1885	98.30
3½ „ „ 1895	98.90 G
3½ „ „ 1898	98.20 G
3½% „ „ 1904	98.70 G
3½% Pirmasenser	98.— B
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%.	101.50 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	101.50 B
4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	108.— G
4% Gebrüder Fahr, Pirmasens	[illegible]
4% Pfälz. Brau. und Tonw.	99.75
4½% Speyerer Baubank Akt.-Ges. in Speyer	101.— G
4½% Oberrh. Elektrizitätsw.	98.— B
4½% Mhm. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
4½% Pfälz. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Verrau in Finland	101.8 G
4% Herrenmühle Genua	100.— G
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.95
4½ Speyerer Ziegelwerke	10. 8
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof bei Mannheim	101.95
4½ Verein chem. Fabriken	102 G
4½ Zellstoffabr. Waldhof	104.10 G

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	124.60
Kred. u. Depb., Zweibr.	—.—	.
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	106.9
Oberrhein. Bank	—.—	106
Pfälz. Bank	—.—	1 8 —
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.50
Pf. Spar u. Cdb. Landb.	—.—	[illegible]
Rhein. Kreditbank	—.—	144
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	197.5
Südd. Bank	—.—	108
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	230
„ Maxbahn	—.—	148
„ Nordbahn	—.—	137.4
Heilbr. Straßenbahn	—.—	75
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	9
Bad. Anil. u. Sodafbr.	461.—	460
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	[illegible]
Verein chem. Fabriken	—.—	298
Verein D. Oelfabriken	—.—	128.5
Wstd. K.-W. Stamm	—.—	9[illegible].5
„ „ Vorzug	—.—	106.8
Brauereien		
Bad. Brauerei	180.50	180
Binger Aktienbierbr.	4[illegible] —	—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	245
Eichbaum-Brauerei	—.—	1 5[illegible]
Kleinlein, Mühl. Worms	104.50	—.—
Ganter'sche Br., Freiburg	—.—	111
Kleinlein, Heidelberg	—.—	1 5
Homb. Meßerschmitt	77.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	251 —
Mannh. Aktienbr.	—.—	146
Walhall. Gebr. Mohr	—.—	67
Brauerei Sinner	—.—	258

	Brief	Geld
Br. Schrempp, Karlsr.	—.—	201 —
„ Schwartz, Speyer	—.—	131
„ Ritter, Schwetz.	—.—	13
„ S. Moll, Speyer	—.—	102
„ z. Storch, Sp.	—.—	108.50
„ Werner, Worms	105.—	—.—
Pfälz. Br. z. Oertge	—.—	1 8 —
Pfl. Preßh. u. Spritf.	—.—	184.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Rh. u. Seetr.	—.—	96 —
Mannh. Dampfschl.	—.—	89 —
„ Lagerhaus	—.—	41 —
Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	200
„ Assekuranz	—.—	180.—
Continental Versl.	480.—	420 —
Mannh. Versicherung	251 —	518
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	480 —
Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	97.—	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	100 —
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	07 —
Karlsr. Maschinenbau	—.—	245 —
Mannh. Gum. Asb. Fb.	—.—	84.5
Pfälz. Nähm. u. Fahrr. F.	—.—	110.75
Portl. Zement Heidlb.	—.—	140
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	146 —
„ Speyr.	78 —	—.—
Zellstoff. Waldhof	260 —	—.—
Zuckerf. Waghäusel	—.—	108.25
Zuckerraff. Mannh.	—.—	164.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 4. Jan. Die Stimmung der heutigen Börse war bei fester Tendenz ziemlich ruhig. Das Kursgeschäft entwickelte sich auf dem Industriemarkte, da besonders elektrische Werte bei belebtem Geschäft wesentliche Kurssteigerungen erfuhren. Lahmeyer, Siemens und Halske und Schuckert bevorzugt. Letztere auf günstige Geschäftslage, ferner auf die Interessengemeinschaft Siemens und Halske mit Schuckert. Letztere wurde dementiert, machte jedoch keinen Eindruck. Banken gut behauptet. Einzelne Werte auf Realisationen abgeschwächt. Bahnen und Schiffahrt behauptet bei wenig Kursveränderungen. Die Erleichterung des Geldstandes und die Herabsetzung des Privatdiskonts machte guten Eindruck. Inländische Fonds weiter gut gefragt. Reichsanleihe, auch Konsols höher. Ausländische Fonds höher. Portugiesen höher. Russenwerte etwas abgeschwächt. Montanwerte ungleichmäßig. Bochumer und Laura gefragt und im weiteren Verlaufe steigend. Am Schlusse der Börse Geschäft belebter, die Kurse leicht anziehend. Nachbörslich Bochumer 223,50, Laura 260,50. Dresdener Bank lebhaft.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		3.	4.
Amsterdam	kurz	169.07	169.21
Belgien	„	81	81.—
Italien	„	81.07	81.1
London	„	20.35	20.383
„	lang	—.—	—.—
Paris	kurz	81.10	81.15
Schweiz. Plätze	„	80.966	80.966
Wien	„	85.25	85.075
Napoleonsd'or		16.19	16.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

	3.	4.
Bad. Zuckerf. Wagh.	1[illegible]75	1[illegible]8.50
Heidelb. Cementw.	1[illegible]50	141 —
Anilin-Aktien	461 —	46[illegible] —
Ch. Fbr. Griesheim	2 0 75	249.8[illegible]
Höchster Farbwerk	3[illegible]50	3[illegible]1.—
Ver. Kunstseide	4[illegible]2	4[illegible]2.—
Verein chem. Fabrik	2[illegible]75	2[illegible]8 —
Chem. Werke Albert	278.—	274 —
Accumul.-F. Hagen	2[illegible].—	2[illegible]
Acc. Böse Berlin	70 —	75 —
Allg. Elek.-Gesellsch	22[illegible].70	[illegible]3.—
Schuckert	127.20	131 —
Lahmeyer	1[illegible]3.40	12[illegible].10
Allg. E.-G. Siemens	16[illegible] —	174 —
Lederw. St. Ingbert	70 —	70
Spicharz	108.30	108.—
Parkakt. Zweibr.	118.30	118.40
Eichbaum Mannh.	155.50	156.—
Wh. Pf.-Brauerei	146 —	145.—
Seilindustrie Wolff	97.—	97.—
Wein z. S. Speyer	108.—	108 —
Walzmühle Ludw.	164.—	—.—
Fahrradw. Kleyer	208.—	26[illegible].20
Dürrkopp	44[illegible] —	445.—
Masch. Arm. Klein	96 —	96.—
Maschnf. Grizner	214.50	214.—
Maschinenf. Baden.	—.—	—.—
Schnellpr. Frkthl.	—.—	190.—
Zellstoffabrik-Aktien	128.90	1[illegible]8.50
Zellstoff Waldhof	26[illegible].50	259.30
Zementf. Karlstadt	1[illegible]15	124.—
Friedrichsh. Bergb.	117.50	117.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Württemburg. Mtm.	—.—	—.—
Ludwigsh.-Bexbacher	230 —	230.—
Pfalz. Maxbahn	146.—	147.—
do. Nordbahn	137.50	137.40
Südd. Eisenb.-Gesl.	138.50	138.0
Hamburger Packet	129.80	1[illegible]9.8
Nordd. Lloyd	104.80	1[illegible]5.—
Oest.-Ung. Staatsb.	140 —	140 —
Oesterr. Süd-Lomb.	17.50	17.50
Oesterr. Nordwestb.	108.50	108.50
„ Lit. B.	1[illegible]5.50	1[illegible]5.50
Gotthardbahn	194.50	194.50
Jura-Simplon	—.—	—.—
Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Ital. Mittelmeerb.	89.50	89.70
„ Meridionalbahn	149.50	149.50
Baltim. Ohio	106.40	105.40

Privat-Diskont $2^{13}/_{16}$ Prozent.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Kreditaktien 21[illegible].50, Staatsbahn 140.—, Lombarden 17.5[illegible], Egypter —, 4% ung. Goldrente [illegible]0.—, Gotthardbahn 194.5[illegible], Disconto-Commandit 195.—, Laura [illegible]9.50, Gelsenkirchen 2[illegible]8.90, Darmstädter 1[illegible]8.8[illegible], Handelsgesellschaft 167.—, Dresdener Bank 1[illegible]0.10, Deutsche Bank 2[illegible]0, Bochumer [illegible]56.10, Northern —.— Tendenz fest.

Nachbörse. Kreditaktien 218.90, Staatsbahn 140.—, Lombarden 17.[illegible]0, Disconto-Commandit 195.10.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 4. Jan. Der gestrige feste Schluß der Westbörsen blieben hier eindruckslos. Banken und Montan infolge von Realisationen gedrückt. Fonds unverändert. Franzosen schwächer. Amerikaner ruhig. Schiffahrtsaktien schwankend. Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt. Desgleichen Trustdynamit. Später Banken unregelmäßig. Desgleichen leitende Spekulationspapiere im Montanaktienmarkt. In 2. Börsenstunde Kursstand wenig verändert. Eisenaktien mäßig gebessert. Alles sonstige unverändert. In 3. Börsenstunde fest. Industriewerte des Kassamarktes recht angeregt. Besonders Eisenaktien höher. Bochumer im freien Verkehr haussierend angeblich auf das Gerücht von einer Fusion mit Hoesch. Ferner Waggonfabriken steigend. Höchster Farben 7¼ Proz. Elberfelder über 5 Proz. höher.

Berlin, 4. Januar. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—
3½% Reichsanl.	101.80	10[illegible].90
3% Reichsanleihe	90	[illegible]0
3½ Pr. St.-Obl. 1900	10[illegible].10	99.90
4% Bad. St.-Anl.	101.10	101.[illegible]
3½% Bayern	1[illegible]2	10[illegible].2
3% Sachsen	88.50	88.60
4% Hessen	—.—	
3% Hessen	87.5	87.50
4% Italiener	—.—	104.80
1860er Lose	157.50	15[illegible].0
5% Chinesen	100.40	100.40
Lübeck-Büchener	.	—.—
Hamburg. Packet	12[illegible].50	—.—
Nordd. Lloyd	104.90	—.—
Staatsbahn	139.70	139.20
Lombarden	17.[illegible]0	17.4
Kanada Pacific	1[illegible]3.—	1[illegible]3 —
Kreditaktien	21[illegible].70	21[illegible].10
Berl. Handels-Ges.	16[illegible].30	16[illegible]
Darmstädter Bank	144.1	14[illegible].7
Deutsche Bank (alt)	238.20	2[illegible]
„ „ (j.)	229.70	22[illegible]
Disc.-Kommandit	1[illegible].80	1[illegible].90
Dresdner Bank	160.—	1[illegible].8[illegible]
Schaaffh. Bankv.	146.40	146.90
Berl.-Märk. Bank	1[illegible].25	15[illegible].10
Dynamit Trust	195.5	1[illegible].—
Bochumer	225.50	229.—
Konsolidation	439 —	—.—
Dortmunder	87.0	87 —
Gelsenkirchner	223.18	22[illegible].50
Harpener	21[illegible].70	21[illegible].70
Hibernia	—	—.—
Laurahütte	259.50	259.—
Hörder Bergwerke	1[illegible] —	172 —
Wurm Revier	169.50	1[illegible]2.10
Phönix	17[illegible].40	174 —
Anhalt G. u. H. B.	5[illegible]	50.25
Lichte u. Kraftanl.	12[illegible].70	123.50
Westeregeln. Alkaliw.	259.	2[illegible]5.70
Aschersleb. Alkaliw.	165.[illegible]0	1[illegible]5.—
P. Steingutwerke	— —	2[illegible]2.—
Düsseldorfer Wag.	283.70	28[illegible].—
Holzkämmerei-Akt.	160.7	163.50
Elbe. f. Farben (alt)	51[illegible] —	51[illegible].70
„ „ (j.)	—.—	—.—
Anilin Treptow	377.—	377.—
4% Pfbr. K. [illegible] B	100.0	101.—
Tonwaren Wiesloch	1 6.—	1[illegible]7.—
4% Bank ob Anl.	8[illegible].0	89.—

Privat-Discont $3^{3}/_{4}$ %.

W. Berlin, 4. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	218.70	[illegible]14.20
Staatsbahn	139.7[illegible]	139.[illegible]0
Lombarden	17.40	17.40
Diskonto-Komm.	1[illegible].—	195.10

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 4. Jan. Produktenbericht. Das etwas zurückhaltende, auftretende, in Forderungen leicht anziehende argentinische Angebot befestigte anfänglich gegenüber den matteren amerikanischen Berichten. Später wurde die Tendenz schwächer in der Annahme, daß das Tauwetter den Wiederbetrieb des Schiffahrtsverkehrs ermöglichte. Hafer im Lokomarkt auf kleine Zufuhren behauptet. Mais bei billigen amerikanischen Offerten träge. Rüböl ruhig. Spiritus ungehandelt. Wetter: mild.

MARCHIVUM

Vereins-Zeitung der Stadt Mannheim und Umgebung.

In der „Vereinszeitung für Mannheim und Umgebung" werden alle Berichte über Versammlungen, Festlichkeiten und sonstige Veranstaltungen der Vereine und Gesellschaften veröffentlicht.

Mannheim.

Neujahrsbierprobe der Mannheimer Liedertafel.

Zu den beliebtesten Veranstaltungen der Mannheimer Liedertafel gehört die Neujahrsbierprobe, zu der sich die Mitglieder und Freunde dieses in der ganzen Bürgerschaft hochangesehenen Vereins stets sehr zahlreich einzufinden pflegen, um in frohem Freundeskreise einige Stunden die Mühen und Sorgen des Alltagslebens zu vergessen und die Hoffnungen und Glückwünsche für das neue Jahr auszutauschen. Und da die Sänger meistens mit heiterem Optimismus in die Zukunft schauen, so weht durch die Bierprobe an der Jahreswende immer ein Hauch ungetrübter, durch die Erinnerung an das verflossene Jahr nicht umwölkter Lebensfreude, der auch Jene ergreift, die nicht mit frohem Sinn die Welt nehmen wie sie nun einmal ist. Auch die diesjährige Neujahrsbierprobe brachte ein dichtgefülltes Haus. Ein reiches Programm war für die Unterhaltung aufgestellt, das den Liedertäflern und ihren Gästen künstlerischen Genuß und Amüsement in reicher Fülle brachte. Unter den Gästen, die in der Liedertafel stets eine liebe Heimstätte finden, waren die Herren Geh. Oberregierungsrat Landeskommissar Pfisterer, Bürgermeister v. Holander, die Stadträte Duttenhöfer und Groß, Stadtschulrat Dr. Sickinger, Amtsgerichtsdirektor Gießler, Hoftheaterintendant Hofmann, Kommerzienrat Zeller und Fabrikant Emil Mayer. Mit zwei unter Herrn Musiklehrer Pellifiers Leitung flott gespielten Piecen eröffnete die Hauskapelle in würdiger Weise den Abend, worauf die Aktivität den stimmungsvollen Abt'schen Chor „Sonntags" sang. Sodann hielt der zweite Vorsitzende der Liedertafel, Herr Heinrich Irschlinger, eine Ansprache, in der er den Anwesenden den Neujahrsgruß entbot, einen Rückblick auf das verflossene Jahr warf und mit frohen Wünschen für das Wachsen, Blühen und Gedeihen der „Liedertafel" im neuen Jahre schloß. Das Hoch auf die „Liedertafel" fand freudigen Widerhall, der sich zum Gesang des Liedertafelspruches verdichtete. Hierauf sang Herr Opernsänger Stützel mit schöner Tongebung zwei Soli für Baß und zwar die Löwe'sche Komposition „Archibald Douglas" und das Lied „Morgenhymne" von Wandelt. Die Herren Jacob Groß und Friedrich Steiner erfreuten durch den Vortrag eines Duetts aus der Oper Tell, während die Herren Lebkuchen, Person, Boisin und Metzger mit den humoristischen Quartetten „Stillleben" von Kirchl und „Musikalische Speisekarte" von Keldorfer viel Heiterkeit erregten. Herr August Saltzmann, ein vorzüglicher, stimmbegabter Liedertafeltenorist, sang die zwei Lieder: „O Jugend, wie bist du so schön" von Abt und „Stelldichein" von Schuhmacher und erntete stürmischen Beifall. Die Aktivität sang noch die zwei Chöre „Die Linde im Tal" von Heuberger und „Zu Straßburg". Durch humoristische Vorträge und Kuplets der Herren Lebkuchen und Hirsch wurde das interessante Programm des Abends vervollständigt. Zum Ausschank gelangte ein ganz vorzügliches Bockbier aus der Haberedl-Brauerei.

Der Gesangverein „Eintracht"

veranstaltete am ersten Feiertage im „Grünen Haus" für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Weihnachtsfeier mit Bescherung, die in allen Teilen als sehr gut gelungen angesehen werden muß. Die Chöre wurden von den Sängern mit feiner Empfindung zum Vortrag gebracht. Nicht weniger als fünf Theaterstücke standen außer den 4 Chornummern auf dem Programm. Die drei ersten Stücke, „Der Weihnachtsbaum", „Knecht Rupprecht und die Zwerge" und „Die drei Wünsche" wurden von Kindern der Mitglieder mit bewundernswerter Sicherheit und mit großem Verständnis zur Darstellung gebracht. Wer gesehen hat, wie es die Kinder nicht erwarten konnten, ihren Angehörigen Zeugnis von ihrem Können ablegen zu dürfen, der wird auch im nächsten Jahre seinen Lieblingen die Mitwirkung nicht versagen. Auch die zwei letzten Theaterstücke, sowie zwei Lieder für Sopran fanden ungeteilten Beifall. Der Verein darf mit berechtigtem Stolze auf diese Veranstaltung zurückblicken.

Der Verein ehem. gelber Dragoner

beging am vergangenen Sonntag im kleinen Saale des Saalbaues seine Weihnachtsfeier, verbunden mit dem 8. Stiftungsfeste. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen eröffnete der erste Vorstand, Herr Carl Tritschler, durch eine Ansprache den Abend. Nach einem von Fräulein Tritschler vorgetragenen Prolog gedachte der zweite Vorstand, Herr Carl Hirzler, mit einem Toast des hohen Protektors des Badischen Militärvereinsverbandes, des Großherzogs Friedrich von Baden. Es folgte alsdann das Theaterstück „Weihnachtsglocken" unter gefälliger Mitwirkung der Kameraden Barz, Dittler, Hausch, Weber und der Frl. Grether, Jung und Ludäscher. Die Aufführung fand allgemeine Anerkennung. Der zweite Teil des Programms begann mit einem „Neujahrsgruß an das Deutsche Volk", vorgetragen von Frl. Scherer. Sehr beifällig aufgenommen wurde eine weitere Nummer des Programm, „Die Handtinktur oder der kranke Leo", bei welchem die Leistungen der Kameraden Barz, Hausch und Frl. Scherer hervorzuheben sind. Ferner waren die „akrobatischen Uebungen der 3 Gebrüder Ludäscher", Söhne des Mitglieds und Veteranen Herrn Ludäscher, sehr unterhaltend. Ebenso half der Gesangverein „Erholung" mit seinen verschiedenen Gesangsvorträgen den Abend verschönern. Nachdem die Verlosung von statten gegangen war, folgte anschließend ein Ball, der bis in die Morgenstunde währte.

Der Zimmerschützen-Club „Tell", Mannheim

hielt auch dieses Jahr, wie üblich, in seinem Schießlokale (eigens in dem Souterrain der Turnhalle des Mannheimer Turnvereins eingebaute, sehr zweckmäßige und praktische Schießhalle) am 29. Dez. sein Weihnachtsgaben-Schießen ab, welches einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Prächtige, meistens nützliche Gebrauchs- oder Zimmerschmuckgegenstände schmückten den Gabentempel, der u. a. auch von mehreren Schützenfreunden mit „Freigaben" bedacht war, wofür an dieser Stelle bestens gedankt sei. Infolge der schönen Preise entspann sich unter den Schützen bald ein heißer Kampf. Wenn der Siegespreis auch nur der besten Serie — 8 Schuß auf 12er Ringscheibe — galt, so wurden allenthalben auch staunenswerte Resultate erzielt in Bezug auf Gesamtringzahl der Tabellen, die erkennen ließen, daß geübte und waffensichere Schützen in scharfe Konkurrenz traten. Gegen 11 Uhr war Schluß des Schießens, worauf der Schriftführer des Clubs, Herr Stuy, das Wort ergriff, um einen kurzen Rückblick auf das zur Neige gehende Jahr zu werfen und die Schützen zu ermahnen, auch im neuen Jahre treu zur Fahne zu stehen, was durch ein „Gut Ziel" allerseits bekräftigt wurde. Sodann begann die Preisverteilung. Es erhielten: Den 1. Preis: Herr Aug. Schmitt, Oberschützenmeister, mit 85 Ringen; den 2. Preis: Herr Jos. Leitz mit 35 Ringen; den 3. Preis: Herr Wilh. Immerheiser mit 85 Ringen; den 4. Preis: Herr H. v. St. George mit 84 Ringen; den 5. Preis: Herr L. Köhler mit 83 Ringen; den 6. Preis: Herr Fritzos Krafft mit 83 Ringen; den 7. Preis: Herr Rud. Melber mit 82 Ringen; den 8. Preis: Herr N. Stutz mit 82 Ringen; den 9. Preis: Herr Alb. Repple mit 82 Ringen; den 10. Preis: Herr Max Kronewitter mit 81 Ringen. Nach Schluß der Preisverteilung fand noch gemütliche Unterhaltung statt, die erst lange nach Mitternacht ihr Ende erreichte. Die Tätigkeit des Zimmerschützen-Club schließt sich eng den Bestrebungen des Turnens an, indem sie sowohl gedienten, wie nichtgedienten Schützen Gelegenheit bietet, getreu dem Wahlspruche „Uebt Aug und Hand für's Vaterland", sich auch in den Abendstunden eine sichere, flotte Bedienung von Schußwaffen aller möglichen Konstruktionen anzueignen. Auch wird jungen Leuten, die ihrer Militärpflicht genügen wollen, hier Gelegenheit gegeben, Uebungen im Zielen und Schießen vorzunehmen. Schießabende finden jeweils Donnerstags abends ab halb 9 Uhr statt, woselbst auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Die Große Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt (Baye-Babbe)

konnte in ihrer närrischen Eröffnungs-Karneval-Fremden-Damen-Sitzung am Sonntag einen vollen Erfolg einheimsen. Alle Voraussetzungen zu dem letzteren waren gegeben. Ein übervolles Haus, fröhliche Stimmung und ein echtes närrisches Karnevaltreiben. Der Vergnügungskommissär hatte ein ebenso reichhaltiges wie gediegenes Programm zusammengestellt. Eine rasche Abwickelung desselben sorgte für stete kurzweilige Abwechslung, sodaß der Schluß der Sitzung allen Anwesenden viel zu früh erschien. Nach der Begrüßungsansprache und dem ersten Chorus brachte der erste Schriftführer (Narr Schlier) sein närrisches, in Reimen gefaßtes Protokoll über den „Elften-Elften" zur Verlesung und dann reihte sich ein Vortrag an den anderen. Als Humoristen traten mit großem Erfolg auf die Narren Bitsch, Neuber, Mayer, Kaiser, Beckenbach und Hartmann, während die Narren Dörsch, Schenkel und Schuler als Büttenredner und Dialekt-Dichter reichen Applaus erhielten. Auch eine „Närrin" (Fräulein Mina Götzinger) versuchte sich als „Frau Vereinsdiener" mit viel Geschick als Büttenrednerin. Das beliebte Quartett des Gesangvereins „Flora" (die Narren Kaufmann, Witeka, Trentano und Kurz) erzielte mit zwei prächtig vorgetragenen Liedern stürmischen Beifall. Zum Schluß sei noch der reichhaltigen Liedersammlung gedacht, die die Narren Herborn, Jüttich und Schuler zum Verfasser hat und die durch ihren echten karnevalistischen Charakter nicht wenig zum guten Gelingen des Ganzen beitrug. Die Gesellschafts-Hauskapelle unter höchst persönlicher Leitung des Musikmachermeisters Blum sorgte in bekannt guter Weise für das musikalische „Wohl". — Am nächsten Sonntag gibts eine humoristische Spritztour nach Friesenheim (zu Narr Weber im Eichbaum), die fröhliche Stunden verspricht. Alle Freunde eines gesunden Humors sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Der Turnerbund „Jahn" Neckarau

hielt am ersten Weihnachtsfeiertag in dem Gartensaale des Gasthauses zum „Schwanen" seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Schon lange vor Beginn der Aufführungen waren die Lokalitäten bis auf den letzten Platz besetzt, sodaß viele wegen Platzmangel der Feier nicht anwohnen konnten. Eröffnet wurde die Feier durch den Chor „Hymne an die Nacht" von L. v. Beethoven, welcher von der Sängerriege des Vereins unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Riffel vorgetragen wurde. Trotz des sehr kurzen Bestehens der Riege wurde dieser Chor, der für einen neugegründeten Verein nicht leicht sein dürfte, Dank der überaus großen Bemühungen des Herrn Riffel nicht nur klangvoll und rein, sondern auch mit schöner Abtönung vorgetragen. Auch der übrige Teil des Programms, der ebenfalls unter Leitung des genannten Herrn stand, wurde exakt und flott abgewickelt, sodaß sämtliche Mitwirkende lebhaften Beifall ernteten. Besonders gefiel der so recht in den Rahmen einer Weihnachtsfeier passende Zweiakter „Weihnachtsfrieden". In diesem Stück zeigte sich wiederum Herr Riffel als ein fein empfindender Regisseur. (N. Ztg.)

Seckenheim.

Weihnachtsfeier des Turnvereins.

Einen wirklich erhebenden Verlauf nahm die am Sonntag den 25. Dezember stattgefundene Weihnachtsfeier des hiesigen Turn-Vereins. Der Einleitung durch das Weihnachtslied „Stille Nacht" von Hayden, vorgetragen von der hiesigen Musikkapelle, folgte die Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Gg. Reinhard, der in kurzen Zügen auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies. Darauf wurden von 36 Turnern unter Leitung des 1. Turnwarts Hrn. Schüßler einige Pyramiden gestellt, denen sich nach einem weiteren Musikvortrag Stabübungen anschlossen. Beide Uebungen wurden mit einer bewundernswerten Geschicklichkeit und Schneidigkeit ausgeführt, die dem Turnverein alle Ehre machen. Nachdem die inzwischen vorgenommene Gabenverlosung sich abgewickelt hatte, wurden humoristische Vorträge von den Turnern Gg. Ernst, Friedr. Maas, Leonh. Seitz, Mart. Hartmann und Gg. Bauer sehr gut wiedergegeben und fanden reichen Beifall. Den Glanz des Abends bildeten die von 10 Zöglingen des Vereins unter Leitung des 2. Turnwarts Hrn. Volz vorgeführten Langstabübungen. Es turnten je 5 an einem Stab und mit einer solchen Exaktheit, daß der Applaus des Publikums nicht enden wollte. Nach Beendigung dieser Uebung sprach Herr Turnwart Volz über „Förderung des Turnens als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung". Die Anwesenden folgten mit sichtlichem Interesse den Ausführungen des Redners und spendeten reichen Beifall. Es folgte alsdann die Austeilung des Glückshafens an die einzelnen Gewinner und hierauf ein Vortrag von Herrn Adam Jakob. Die Musikkapelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Demgensli trug zum guten Gelingen des Abends wesentlich bei. Kurz nach 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Feier. Der Turnverein hat durch diese Veranstaltung gezeigt, daß er es versteht, seinen Mitgliedern und Freunden wirklich genußreiche Stunden zu bereiten.

Schwetzingen.

Der Turnerbund Germania Schwetzingen

hielt am 26. Dez. in seinem Lokale zum grünen Hof seine diesjährige Weihnachtsfeier mit theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung ab. Die Veranstaltung war von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht. Herr Johann Doser hielt in teilweis humorvoller Weise die Festrede, in welcher er am Schlusse die Mitglieder ermahnte, treu zur Turnerei, zu dieser so schönen Sache, zu halten und forderte die Nichtmitglieder auf, ebenfalls dem Turnerbund „Germania" beizutreten. Der Redner erntete reichen Beifall. Die Theaterstücke wurden gut ausgeführt und riefen allgemeine Heiterkeit hervor. Auch die Christbaumversteigerung und Gabenverlosung ging gut von statten. Die glücklichen Gewinner wurden durch manche schöne Gabe überrascht. Nach Beendigung des Programms blieben die Mitglieder noch bis spät nach Mitternacht beisammen und gingen dann mit dem Bewußtsein nach Hause, im Turnerbund „Germania" wieder einen recht vergnügten Abend verlebt zu haben. (Schw. Z.)

Evangelischer Kirchenchor Schwetzingen.

Einen schönen Abend bereitete am 2. Weihnachtsfeiertag der Evang. Kirchenchor seinen Mitgliedern. Dicht gefüllt war der große Kolosseumsaal. „Das Märchen von den sieben Raben", ein Zyklus von sieben durch Deklamationen verbundenen Gesängen von Frz. Abt, dessen Aufführung nahezu eine Stunde dauerte, bildete den ersten Teil des Programms. Liebliche Melodien mit stellenweise recht schwierigen Einsätzen erfreuten das Ohr und besonders die Solistinnen Frl. Anna Moos, Hedwig Andermann und Friederika Moos entledigten sich spielend der gestellten Aufgaben. Die zwischen den Gesängen eingeflochtenen Deklamationen trug Frl. Auguste Pichler mit klarer, gut verständlicher Stimme vor und so gelangte das Ganze in musterhafter Weise zur Durchführung. Stürmischer Beifall lohnte die Darbietung, worauf Herr Stadtpfarrer Junker das Wort ergriff, um in erster Reihe dem Kirchenchor seinen Dank abzustatten und im Anschluß hieran fünf Mitgliedern und zwar den heute noch aktiven Mitbegründern Wilh. Möhlinger und Heinrich Uelzhöffer 2., sowie den Herren Peter Spilger, Josef Spilger und Jakob Hartmann je einen goldenen Sängerring für über 20jährige aktive Vereinsangehörigkeit als Zeichen des Dankes und zum Ansporn für die jüngeren Gesangskräfte zu überreichen. Herr Möhlinger dankte namens der Gefeierten, und toastete auf den unermüdlichen Dirigenten Herrn Reulert. Ein „Lobgesang" für gemischten Chor von H. Gg. Nägeli bildete den Schluß des gesanglichen Teils, worauf der mit mehr oder weniger nützlichen Gegenständen reich besetzte Gabentempel zur Verlosung gelangte. (Schw. Ztg.)

Vereinigte Turngesellschaft Schwetzingen.

Am 26. Dez. fand im Lokal zum Waldhorn die alljährliche Generalversammlung der Vereinigten Turngesellschaft Schwetzingen statt, welche sehr zahlreich besucht war. Nach Erstattung des Rechenschafts- und Kassenberichts wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vorstand Jak. Hartung, 2. Hch. Brühler, Kassier Gg. Hartung, Schriftführer A. Eidenweil, 1. Turnwart Abraham Uelzhöffer, 2. Wilhelm Brigner, Zeugwart Hch. Angstmann. Ferner wurden auch noch 6 neue Turnräte gewählt und zwar Franz Halle, Fr. Keitel sen., Fr. Keitel jun., Friedrich Fugger, Jak. Brühler, Fr. Schumm. Sodann begrüßte der 2. Vorstand Brühler den neuen Turnrat und schloß die Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil!" auf den Badischen Pfalzturngau. (Schw. Ztg.)

Der Turnverein Schwetzingen

beging am Sonntag Abend unter überaus zahlreicher Beteiligung seine Weihnachtsfeier. Der erste Vorstand, Herr L. Strattthaus hieß die Anwesenden willkommen, wies auf die Bedeutung der Feier hin und ermahnte die Turner, auch fernerhin ihre Kraft in den Dienst des Vereins zu stellen. Die Gäste, die in großer Zahl erschienen waren, begrüßte er mit warmen Worten und bat sie, ihre Sympathie auch ferner dem Verein zu erhalten. Die Zöglinge des Vereins führten unter der Leitung des rührigen Turnwarts Weckesser Freiübungen vor und die älteren Turner erfreuten die Anwesenden mit wohlgelungenen und exakt ausgeführten Stabübungen mit Musikbegleitung. Der reiche Beifall, der am Schlusse der Uebungen den Turnern gezollt wurde, mag dieselben für die zur Vorbereitung verwendete Zeit und Mühe entschädigen. Das Turnratsmitglied, Herr Prof. Weiß sprach nach einem Rückblick auf das verflossene Jahr den Turnern für ihre trefflichen Vorführungen den wohlverdienten Dank aus und ermahnte sie, auch fernerhin ihre Pflicht als Vereinsmitglieder voll zu tun. Seine mit großem Beifall aufgenommene Rede klang in ein dreifaches „Gut Heil" auf das weitere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Turnvereins Schwetzingen aus. Die Pausen zwischen den einzelnen turnerischen Darbietungen wurden lt. „Schw. Ztg." durch Tanz, gesangliche und musikalische Vorträge der Turner Jung, Schmitt, Lubberger, Lutz, Maier und Ballan in der angenehmsten Weise ausgefüllt. Der Turnverein darf mit großer Befriedigung auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken. Gut Heil!

Heidelberg.

Die Bescherung in der Abteilung 6 des Frauenvereins Heidelberg.

Unter den Bescherungen, welche an den verflossenen Festtagen von Anstalten und Vereinen abgehalten wurden, ist gewiß keine mit mehr freudiger Erwartung begrüßt worden, als diejenige, welche die Abteilung 6 des Frauenvereins ihren von den Behörden zugewiesenen Pflegebefohlenen bereiten konnte. Dank der Mildtätigkeit der Einwohner und dem Wohltätigkeitssinn vieler Kinderfreunde war es auch diesmal wieder möglich, durch die Damen der Abteilung gegen 300 Kinder mit ihren Gaben zu beschenken. Die Bescherung war keine gemeinsame, kein glänzender Christbaum überstrahlte sie, denn jedes Kind erhielt sein Geschenk im eigenen Heim bescheert, wo es im bescheidenen Scheine weniger Lichtlein der Glanzpunkt der häuslichen Feier bildete, welche zu fördern und zu vertiefen, neben der Befriedigung unabweisbarer Bedürfnisse, der Hauptzweck dieses Werkes ist.

Der „Liederkranz" Heidelberg

beging seine Weihnachtsfeier am 2. Feiertag im großen Saal der Stadthalle, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Die vom letzten Liederkranzkonzert der bekannten Chöre „Ave Maria" von Schmölzer und Glück Wohlgemuths „Vorfühling" waren so recht geeignet, eine gemütvolle Stimmung vorzubereiten. Mit herzlichen Anerkennungsworten überreichte der 1. Vorstand des Vereins Herrn Karl Hohmeister das Diplom der Ehrenmitgliedschaft, ferner Herrn Musikdirektor Weidt eine Widmung zur Erinnerung an dessen 10jährige Tätigkeit im „Liederkranz". Es folgten nun solistische Darbietungen, welche einem Konzertabend alle Ehre gemacht hätten. Frl. L. Wolf überraschte die Zuhörer durch einige Lieder, besonders aber durch ihre klangvolle, herzgewinnende Sopranstimme, welche eine tüchtige Schulung verrät. Einen seltenen Genuß bot das von Herrn Direktor Weidt arrangierte Liederkranz-Quintett. In ganz eigenartigem Reize schmiegten sich die begleitenden, illustrierenden Männerstimmen dem dominierenden Sopran an. Vor allem ansprechend war Herrn Direktor Weidt's „Rausche, froher Bach", wobei die Klaviertöne einen zarten Hintergrund zu dem stimmungsvollen Tonbilde abgaben. In echter Weihnachtsstimmung war das vortreffliche Singspiel „Weihnacht im Walde" gehalten. Die Mitwirkenden fanden reichen Lohn in der allseitigen Anerkennung, daß selten so Schönes und Edles im „Liederkranz" geboten wurde. Auch die drei lebenden Bilder, von Herrn Kunstmaler H. Hoffmann entworfen und gestellt, wurde von den Zuschauern sehr dankbar aufgenommen. Die Musik gab ihr Bestes. Die Gabenverlosung reizte manchen zur „Jagd nach dem Glücke". Den Abschluß der vorzüglichen Veranstaltung machte der Herr „Mentier Rösike" in seinen „Höllenqualen". (H. Tagbl.)

Harmonie-Gesellschaft Heidelberg.

Eine äußerst gemütliche und zugleich erhebende Weihnachtsfeier erlebte man in der Harmoniegesellschaft. Wie immer, so hatten sich auch diesmal wieder die Mitglieder zahlreich eingefunden; sie hielten den großen Saal bis zum letzten Plätzchen besetzt. Ein schönes Programm hatte die Vergnügungskommission aufgestellt und recht flott wurde es abgewickelt. Mit dem Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn und der Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin" von Balfe, von Mitgliedern des städtischen Orchesters wirkungsvoll vorgetragen, wurde die Feier eingeleitet. Hierauf folgten zwei Männerchöre: „Die Kapelle von C. Kreutzer und das herzig schöne Volksliedchen „Zu Dir zieht's mich hin" von unserem heimischen Komponisten C. Weidt. Bei dem Vortrag der beiden Chöre zeigte die Gesangsabteilung wieder, was sie zu leisten vermag. Der Dirigent, Herr Direktor Sahlender, verstand es

vorzüglich, den Sängerkörper zu leiten. Mit einigen Liedern erfreute die Konzertsängerin Frl. Käthe Thiede aus Karlsruhe die Festteilnehmer. Für eine Anfängerin war der Vortrag eine anerkennenswerte Leistung. Dem Weihnachtsspiel „Am Weihnachtsabend", von einem hiesigen Mitbürger, Herrn Arthur Wohlgemuth, bearbeitet, sah man mit Interesse entgegen. Die Erwartungen, die man daran knüpfte, wurden nicht getäuscht, vielmehr übertroffen. Das Ganze ist sehr geschickt aufgebaut und recht wirkungsvoll. Die Regie der Aufführung lag in den Händen des Herrn Wohlgemuth und wurde mit Umsicht durchgeführt. Im Weiteren brachte der Abend noch Musikstücke, Sologesänge und einen Schwank betitelt: „Die stille Wache", und selbst eine „Gardinenpredigt" wurde gehalten. Eine Gabenverlosung warf vielen einen hübschen und wertvollen Gewinn in den Schoß. Kurz nach 12 Uhr erreichte die schön verlaufene Feier ihr Ende. (H. Ztg.)

Ludwigshafen.

Der Turn- und Fechtklub Ludwigshafen

hielt am Abend des zweiten Feiertags im großen Saal des „Pfälzer Hof" seine Weihnachtsfeier ab, die Dank des abwechslungsreichen Programms der sehr zahlreichen Teilnehmerschaft angenehme Unterhaltung bot. Der von Frl. Pieper mit gutem Ausdruck gesprochene sinnige Prolog feierte, von dem frohen Weihnachtsfeste ausgehend, die edle Turnerei, die den Körper stählt und den Geist schärft. Den Beweis gaben die im Laufe des Abends vorgeführten turnerischen Produktionen, die in präziser Ausführung ein vortreffliches Zeugnis von dem ernsten Streben ablegten, das die im Turn- und Fechtklub vereinigten Jüngerinnen und Jünger Jahns beseelt. Die Damen-Abteilung trat in drei Nummern auf und bot unter Leitung des Herrn Blattmann sowohl in den Gesellschaftsübungen mit dem Schwingrohr wie in dem eleganten Keulenschwingen und dem reizenden Loreley-Reigen recht schöne Leistungen. Von der Jugend-Abteilung wurden Sprünge am Längspferd vorgeführt und Pyramiden gestellt, Uebungen, bei denen man die Sicherheit der jugendlichen Turner bewundern konnte. Am Querpferd produzierte sich die 2. Riege mit diversen wohlgelungenen Uebungen. Die Konzertsängerin Frl. Bertha Rückert aus Frankfurt a. M., die einen schmiegsamen in allen Lagen gleich sympathisch klingenden Sopran besitzt, entzückte durch ihre gutgewählten Liedergaben. Sie sang die Pagen-Arie aus den „Hugenotten" von Meyerbeer, das „Drachenlied" von Becker, den „Schmetterling" von Abt und ein reizendes französisches Lied „Non e ver" von Mattei mit bestem Gelingen, dabei ihre reichen Stimmittel und die vortreffliche Schulung ausgezeichnet zur Geltung bringend. Den stürmischen Beifall nach ihrem jedesmaligen Auftreten lohnte die Sängerin durch die übliche Dreingabe. Großen Anklang fand auch das Zither-Terzett (Herren Seffi, Seibert und Schowalter). Das Tonstück „Das Echo im Gebirg" und die Konzert-Mazurka „Auf Hochlands Auen" wurden in prägnanter Ausführung zur Wiedergabe gebracht. Den fleißigen und ausdauernden Turnerinnen und Turnern des Vereins wurde durch den Vorstand, Herrn Grimm, die gebührende Auszeichnung verliehen, mit der Ermahnung, im folgenden Jahre ebenso eifrig der schönen und guten Sache zu dienen. Herr Ziehner erfreute durch einige Couplets. Die Stadtkapelle des Herrn Scholz bewährte ihren guten Ruf durch die brillante Ausführung des orchestralen Teils des Programms, das auch einen hübschen Marsch „Weihnachtsgruß" als eigene Komposition des Herrn Kapellmeisters J. Scholz aufwies. Die an die Unterhaltung sich anschließende Verlosung brachte für manchen einen ganz respektablen Gewinn. (G.-A.)

* * *

Ankündigungen.

Mannheim.

Odenwald-Klub Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Freitag, den 6. Januar, abends 9 Uhr: Ordentliche Generalversammlung im oberen Saale der „Landkutsche".

Harmonie-Gesellschaft. Samstag, 7. Januar, abends 8 Uhr: Ball.

Ressource-Gesellschaft Mannheim. Sonntag, 8. Januar: Fünf-Uhr-Thee mit nachfolgendem Tanz im Parkhotel.

2er-Klub Mannheim. Samstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, im Ballhause: Abendunterhaltung mit Tanz.

Mannheimer Turnerbund Germania. Damenturnen, jeweils Montags und Donnerstags abends von 8—10 Uhr. Männerturnen, Mittwochs abends von 8½ bis 10. Kür- und Riegenturnen, jeweils Dienstags und Freitags, abends von 8—9 bezw. von 9—10 Uhr. Turnhalle: Luisenschule, nächst dem Tattersall. Eingang: Seckenheimerstraße, durchs alte Schulhaus. Lokal: „Wilder Mann" (Hoflokal) Litera N 2 Nr. 10.

Schwimmclub „Salamander", Mannheim. Der Verein bezweckt die Hebung und Förderung volkstümlichen Badens und Schwimmens als Mittel zur Körperlichen Kräftigung, sowie die Ausbildung seiner Schwimmer dahin, daß dieselben imstande sind, ohne Gefahr für ihr eigenes Leben, Ertrinkende mit Sicherheit zu retten und an scheinbar Ertrunkenen sachgemäße Wiederbelebungsversuche vorzunehmen. Zur Zeit hält der Club seine Bade- und Uebungsabende jeweils Montags, Dienstags und Freitags im hiesigen Elisabethbad von 7 bis halb 10 Uhr abends ab. Die Uebungen der Zöglings-Abteilung finden von 7 bis 8 Uhr, die der Herren-Abteilung von 8 bis halb 10 Uhr statt, für die Damen-Abteilung ist der Dienstag Abend von halb 9 bis 10 Uhr festgesetzt. An genannten Abendstunden ist das Schwimmbassin für den Club reserviert und kann das Bad von den Mitgliedern unentgeltlich benützt werden. Versammlungen finden jeden Donnerstag im Lokal Scheffeleck, M 3, 9, statt und können Anmeldungen daselbst, sowie bei dem Schriftführer Herrn Jacob Zisch, R 4, 6, erfolgen.

Bekanntmachung.

Erbauung einer II. Neckarbrücke hier; die Planlegung von Zufahrtsstraßen in der Neckarvorstadt (Ochsenpferch) betr.

Nr. 16475 I. Der Stadtrat Mannheim hat den Antrag gestellt, die Bau- und Straßenfluchten der Zufahrtsstraßen zur II. Neckarbrücke in der Neckarvorstadt (im sogen. Ochsenpferch) nach Maßgabe des [illegible] vom 3. d. Mts. Nr. 38761 vorgelegten Planes festzusetzen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts, Zimmer Nr. 38 und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 22. Dezbr. 1904.

Großh. Bezirksamt:
gez. Levinger.

Beschluß.

Nr. 478141. Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Beschreibung und Plan im Kaufhaus, III. Stock, Eingang II, Zimmer Nr. 42 zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Mannheim, 30. Dezbr. 1904.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Kroenlein.

Versteigerung.

Mittwoch, 18. Januar 1905 und die darauffolgenden Werktage, nachmittags von 2 Uhr an werden im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihhauses, Lit. C 5, 1 (Zeughaus-Eingang westliche Seite) die verfallenen Pfänder vom Jahre 1904 Lit. A Nr. 34750 bis mit Nr. 37828, Lit. B Nr 90088 bis mit Nr. 98310, welche am 17. ds. Mts. nicht ausgelöst sind gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 20. dis. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, den 2. Jan. 1905.

Städt. Leihhausverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 5. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20540

5 Spenglermaschinen und verschiedene Möbel.

Ferner: 60 Sack Kleehenhäcksel, sowie Spitzen, Borten, Taschentücher, Schweißblätter, Stäbchen und Knöpfe (für Damenschneiderinnen) 20540

Mannheim, 4. Januar 1905.

Hartmann,
Gerichtsvollzieher.

Mannheim. Turnerbund „Germania"
Eingetr. Verein
gegr. 1885

Samstag, 7. Januar 1905
Monats-Versammlung mit Kneipe
in der „Stadt Athen" D 4 11
präzis ½9 Uhr

NB. Das Turnen fällt Freitag dieser Woche aus, hierfür wird am Donnerstag, 5. Januar geturnt. 54184

Vermischtes

Eckplatz, Sperrsitz, Abonnem. C bis Schluß der Saison abzugeben. Offerten unt. Nr. 726 an die Exped. d. Bl.

Bündelholz

bei Abnahme von mindestens 25 Bündel à Bündel 2 Pfennig frei vors Haus, empfiehlt 20470

Ludwig Horstmann,
Seckenheimerstraße 52 pa t

Grosse Bad. Invaliden- Geld-Lotterie
Ziehung sicher 21. Januar 1905
2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark **44.000**
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = Mk. 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = Mk. 5000
2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = Mk. 19,000
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E., Langestr. 107
In Mannheim: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, J. H. Ruedin, W. Fiskus, Gg. Engert, Gg. Bochschwender, Jean Koehler, Leop. Levi, F. Martens, Aug. Wendler, Jean Gremm, Max Hahn, Exped. der Neuen Bad. Landeszeitung, A. Droesbach Nachfolger; in Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 53846

Seidene Kleider werden in allen Farben gefärbt von der Färberei Ed. Printz, Mannheim.

Hausfrauen kaufet
Schrauth's Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife
Bestes Waschmittel. Schutz Marke
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.

Franz Modes, D 1, 4. empfiehlt
Meßmer's Thee
249/87

Gummischuhe!
Erstklassige Fabrikate aller Art empfohlen
N 3, 11 HILL & MÜLLER N 3, 11
Gummiwarenhaus, Kunststrasse.
Bazar-Ware
in grösster Auswahl.
Damen Mk. 1,95 Herren Mk. 2,95 per Paar. 54170

Briefmarken An- u. Verkauf
19471 [illegible]

Unterricht.

FRANZÖSISCH ENGLISCH
neue Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene unter Leitung geprüfter Lehrer der betreffenden Nation. Anfang 9. Januar. Prospecte gratis
ECOLE DE LANGUES MODERNES.
Mannheim, D 1, 7, Hansah.

(Alt) Katholische Gemeinde.
Einladung
zur Wahl der Mitglieder der Kirchengemeindevertretung.

Infolge Beschlusses des Kirchenvorstandes auf Einführung einer örtlichen Kirchensteuer in der ersten altkatholischen Gemeinde am 1. Januar 1905 ist für eine sechsjährige Amtsdauer die Wahl einer aus 24 Mitgliedern bestehenden altkatholischen Kirchengemeindevertretung vorzunehmen.

Bezüglich der Erfordernisse der Wahlberechtigung und Wählbarkeit sei hiermit auf den Anschlag an der Kirchentür der hiesigen Schloßkirche hingewiesen.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen Wahlberechtigten zugelassen, welche in der Liste der Wahlberechtigten eingetragen sind.

Die Wahl findet am nächsten 5 1 8

Sonntag, den 8. Januar l. Js., von vormittags 11 bis mittags 1 Uhr

in der Sakristei der hiesigen Schloßkirche statt.

Die Wahlberechtigten werden zu vollzähligem Erscheinen eingeladen. Dieselben haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf und bewährtem christlichen Sinn, Einsicht und Erfahrung zu richten.

Mannheim, den 1. Januar 1905.

Der Vorsitzende des Kirchenvorstandes:
E. Eckhard, Geh. Kommerzienrat.

Restaurant Stadt Athen, D 4, 11.
Donnerstag, den 5. ds., abends 8—11 Uhr
Frei-Konzert
von dem bekannten Quartett, 5416
wozu höflichst einladet Gustav Murr.

Schlittschuhe
grosse Auswahl 54141
Auftau-Lampen
U 1, 8 Adolf Pfeiffer U 1, 8.

Schornstein-Aufsatz und Ventilator
5347
Abhilfe geg. Rauch u. schlecht. Schornsteinzug sicher
Empfehle mich im
Liefern von Schornstein-Aufsätzen
bei billigster Berechnung.
G. Hartel, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 20, I. Etage.

Geldverkehr

Sichere Kapitalsanlage. Zu 5% vermöglich wünsche ich Mk. 20—30000 auf 2 Häuser gut gelegener Stadtgegend aufzunehmen. Offerten unter Chiffre R. A. an die Expedition des Blattes. 46

Von pünktlichem Zinszahler werden auf 2 prima Objekte Stadtlage zu 5% an II. Stelle je Mk. 30,000 gesucht. Offerten unter J. M. an die Exped. Mannheim.

Verkauf.

Ein fast neuer Krankenfahrstuhl u. 3 gut erhaltene Vorhänge sind preiswert zu verkaufen. [illegible] 1, 11, 3. Stock links.

Guterh. Fahrrad billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 12 und 1 Uhr. 20582 [illegible] 19, [illegible] Stock links.

Stellen finden

Lebens-, Unfall- u. Haftpfl.-Versich.-Gesellschaft sucht sofort für Mannheim-Ludwigshafen nachweislich tüchtigen

Platzbeamten.

Gehalt bis 200 M. pro Monat. Offert. u. Nr. 20901 a. d. Exped.

Zigarrenbranche.

Eine große Firma in Süddeutschland beabsichtigt an hiesigem Platze eine Filiale zu gründen und sucht per allerbaldigen [illegible] Leitung derselben einen gut ausgebildeten und in hiesiger Gegend bekannten

jungen Mann.

Gefl. Offerten sub Z. L. 20529 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige gewissenhafte

Comptoiristin.

Bewerberinnen, welche Post-Maschinen schreiben, werden bevorzugt.

Schriftl. Offerten mit Zeugniscopien und Gehalts-Ansprüchen an

Herm. Schmoller & Co.

Verkäuferin.

Junges Fräulein, tüchtig in der [illegible] Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Off. [illegible] an Gg. Kümpfer, Heidelberg, Hauptstraße 122.

Ein junges fleißiges 20524
Mädchen
wird sofort gesucht. C 3, 15, Laden.

Gesucht: Erzieherinnen, Kinderfräulein, ausw. in Mannheim, Stütze aus dem Gut, Kinderfrauen, Zimmermädchen, Köchinnen, Mädchen alle [illegible]
Beck-Nebinger, P 1, 13.

Ein besseres, fleißiges
Mädchen
in Zimmerarbeit u. Nähen bewandert, zu meinen Kindern gesucht. 20587
Frau Bernhard Tillessen,
Lachnerstraße 13.
Von 2—4 Uhr.

Lehrlingsgesuch
Lehrling.
Kräft. Junge, der die Elektrotechnik gründl. erlernen will, zum sof. Eintritt gesucht. 20527
Mannheimer Privat-Telephon-Gesellschaft.

Stellen suchen

Gebildetes junges Mädchen sucht Stelle, mit Familien-Anschluß als Stütze od. bei einem Kinde. Offerten unter Nr. 7366 an d. Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Brautpaar sucht 3 Zimmer-Wohnung zum 1. April [illegible] Off. u. O. L. 7254 Exp. d. Bl.

Eine Dame sucht schönes Zimmer mit Küche. Oststadt [illegible] 4. St. a. bevorz. Off. [illegible] 7256

Wohn. ges. 7—8 Zim., östl. Stadtteil III. Etag. Off. m. Preisangabe u. A. A. 1859 an die Exp. 7 87.

3 Zim. u. Küche, m. Abschl. Mansarde, wird von jung. Ehepaar p. 1. April zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. G. K. 7255 an die Expedition d. Bl.

Gesucht auf 1. April für einzelne Dame schöne
5 Zimmer-Wohnung
in den L-Quadraten, Bismarckstraße bevorz. Off. m. Preisang. unt. Nr. 7268 a. d. Exp. erbeten.

Zu vermieten.

M 5. 4 3. St., 5 Zimmer u. Küche m. Zub. sofort oder später zu vermieten. 7286

S 6. 10 schöne Parterre-Wohnung bestehb. aus 4 Zimmer, Küche, Magdkammer [illegible] auch als Laden od. Bureau geeign., sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stock.

Mittelstr. 42 4 Zimmer und Küche mit Balkon im 3. Stock zum 1. April zu vermieten. 7257

Möbl. Zimmer

B 1. 15 part. links, sch. möbl. Zimmer zu verm.

C 4, 8
3 Tr. rechts, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermieten. 20586

K 1, 13 2 St., 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., z. [illegible] z. v.

K 1. 19 3. St. möbl. Zim. m. fr. Ausf. z. v.

M 4. 2 2. Stock, freundlich möbl. Zim., m. [illegible] Betten sofort zu vermieten.

M 5. 2 2 Treppen, schön möbl. Zimmer bis 1. Jan. zu vermieten.

N 3. 17 2. Stock 1 möbl. und 1 leer. Zimmer zu vermieten. 20588

N 6. 4a gut möbl. Zim. mit Pens. zu v.

P 4. 10 2 Tr. möbl. Zim. für Fräulein per 1. Januar zu vermieten.

S 1. 5. 4 Tr., möbl. Zim., auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sof. zu verm.

T 6, 17 neu hergerichtetes möbl. Zimmer billig zu ver. Näh. 3. Stock

U 3. 14 2. Stock zwei schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 20565

In gutem Hause
Goethestr 6 part., schön. gr. Zim. z. v.

Jungbuschstrasse 21 (G 8) 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7270b

[illegible] 4. Stock lks. schön möbl. Balkonzimmer per 10. [illegible] zu vermieten.

Zimmer [illegible] part., Wohn- u. Schlafzim., schön möbl. per sofort zu vermieten. 7061

[illegible] 1. [illegible] Souterrainplatz fein möbl. Zimmer [illegible] zu vermieten. Nähe Schloß. 7080

[illegible] 3. Etage, elegant möbl. Zimmer zu verm.

[illegible] 13, mit 1. Zim. zu verm. Näh. [illegible]

Elegant möblirtes Zimmer m. od. ohne Pension z. v. [illegible]

Kost und Logis.

H 4, 14, prima Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren.

M 2, 12 2 Trepp. hoch, gut bürgerl. Privat-Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 19995

S 1. 5. 4 Tr., mbl. Zim., auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension auf 1. Januar zu vermieten. 20174

U 4. 13 3. Stock, in sch. guter bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch für 2 bis 3 Herren.

Privat-Mittagstisch.
Im doppelten Mittagstisch zu 65 Pfg. guten Abendtisch zu 50 Pfg. Angenommen [illegible] auch zu jeder Zeit anmelden.
Näheres C 2, 3, 2. Stock.

Wegen Schluß des Total-Ausverkaufs Weite Frauen-Paletots für korpulente Damen, Elegante Kostüm-Röcke, Abendmäntel, Damen- und Mädchen-Mäntel, Capes, verkaufen fabelhaft billig, die meisten zu Verlustpreisen. Unser Lager muß in wenigen Tagen bis auf das letzte Stück geräumt sein.

24153 **Gebrüder Rosenbaum, D 1, 1** (Eingang zwischen D 1 u. C 1).

Läden

D 2, 15 großer Laden nebst große 2 Zimmer p sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock 20115

Laden zu vermieten: E 1, 16, Planken schöner moderner Laden in feinster Lage, mit 2 großen Schaufenstern, mitten der Stadt per 15. Mai 1905 zu vermieten. Näheres Beethovenstr. 1, 3. Stock rechts. 20482

G 7, 9 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 7055

K 1, 5 und K 1, 5b kleiner u. großer Laden zu v. Näh. K 1, 5a, Kanzlei. 19515

K 2, 18 Laden mit anstoß. Zimmer zu verm. Näh. 4. Stock links 7206

L 4, 9 Laden od. Bureau auch mit Wohnung zu vermieten. 6811

L 8, 7 Laden per 1. Januar zu vermieten Näheres 2. Stock. 18444

P 6, 22 Laden mit Wohn. zu vermieten. Näheres B 2, 5, 1 Stiege. Vorderhaus. 18465 Zu erfragen zwischen 1—2 Uhr.

Q 4, 7 Eckladen mit Wohnung für jedes Geschäft geeign. z. v. 7042

Nächster Nähe des Marktes 2stöck. geb. Haus mit großem **Laden** ganz oder geteilt zu verm. [illegible] Näh. F 2, 9a, Eckhaus, 2 Tr.

Oestliche Stadterweiterung, schöne Läden mit Wohnungen zu vermieten. 20241 Näh. Peter Löb, Baugeschäft.

Laden zu vermieten Schwetzingerstrasse 43 schöner moderner Laden in bester Lage mit 2 großen Schaufenstern, in welchem seit 9 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wird, anderweitig zu vermieten. 7217 Näh. 2. Stock rechts.

Ein sehr schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet, mit 1 Zimmer u. Küche, Ecke Marien- und Herrmannstraße, Ludwigshafen, sofort zu ver... 2041. Georg Falk, Ludwigshafen.

Magazine

F 7, 24, Luisenring. Magazin vierstöckig, groß. Lagerkeller u. Souterrainräume, worin ... Weinhandlung betrieben wird, p. 1. April zu verm., evtl. geteilt. Näh. Vorderh. 20103

Magazin od. Werkstätte im Hof u. Erm., auch f. kl. Fabrikation geeignet, mit anstoßend. Parterre-Wohnung, ev. für Bureauzwecke passend, p. 1. April zu verm. Off. u. „Magazin" 19591 a. d. Exped.

Großes Magazin, ... u. 2 ... für jedes Geschäft geeignet und Bureau zu ver... 20861 Ringstraße G 7, 25. 3. St.

Lagerplätze in beliebiger Größe und günstiger Lage eventuell mit Bahnanschluß, sofort zu verpachten. Anfragen unter P. S. 20235 befördert die Exped. ds. Bl.

Geschäfts-Räume, 150 und 200 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch geteilt. 19547 Näh. Q 6, 10b, Vorb. 2., 2 St.

Kleine helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu verm. Näh. B. Kaufmann sen. N 3, 17.

3stöckiges Fabrikgebäude hell geräumig, elektr. Licht und Kraft mit Wohnung u. Bureau im Vorderhaus zu verm. ev. mit Wohnhaus zu verkaufen. Zu erfragen H 1, 2, part. 2047

Bureaux

B 1, 9 Bureau mit großen Magazinräumlichkeiten per 1. Januar zu verm. Näh. C 7, 18.

C 3, 20 Bureau 4 bis 5 Zim. sowie Magazine oder Werkstatt, zusammen oder geteilt zu ver. 19954

C 4, 8 parterre, 4 große Räume zu Bureau und Lagerzwecken sofort zu vermieten. 461 Näheres 2. Stock.

Comptoirs. D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirszwecken zu vermieten. 18673

D 1, 9 schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleinen Zimmern per sofort zu verm.; eventl. als Laden nach vorhandenen Plänen. Näheres A 3, 2, parterre rechts, nachmittags 18676

F 8, 7 (Kirchenstr. 3) zwei schöne Parterrezimmer mit sep. Eingang als Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Gebr. Simon, O 7, 15. Telephon 1252 oder beim Eigentümer, Albert Heidelberger in Worms.

Bureau, 4 helle geräumige Zimmer mit oder ohne Lagerräume zu vermieten. 18179 Tullastraße 16.

Bureau, 2 Zimmer in der Süddeutschen Bank sofort preiswert zu vermieten (inkl. Dampfheizung ec.) Näheres bei dem Hausverwalter in der Süddeutschen Bank, D 4, 10. 19827

Bureau zu vermieten 2 schöne große Bureauräume, sofort preiswert zu vermieten. 7047 Werftstraße 2 parterre.

Wohnungen

A 3, 5 eine Treppe, Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer und Zubehör zu vermieten. 20509 Näheres i. Laden.

B 1, 2 neu hergerichtet, 6 Zim. u. Zub. zu v. Näh. 2. St. 20219

B 2, 4 eine Treppe hoch Wohnung, 2 bis 3 Zimmer zu verm. 6985

B 4 No. 7 1. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieten. 20362 Näheres Laden A 2, 1.

B 5, 15 [illegible] zu verm.

B 6, 21 1 ... 5 Zi..., Küche ... u. Zu... p. 1. April zu v.

B 6 Nr. 22a beim Friedrichspark eine schöne freundl. Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarde, 2 Balkon und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. im 3. Stock

B 7, 1 (vis-à-vis d. Friedrichpark) ist eine 2. Etage Wohnung, besteh. aus 5 Zimmer Badezim. u. alle Zub. z. v. Näh. 4. St., nachm. v. 2-3 Uhr.

B 7, 4 Parterre-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst. 2042

B 7, 11 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu v. Näheres parterre. 7047

C 7, 8 5 Zim. nebst Zub. ab 1. April 1905 z. v.

D 2, 15 schöne Wohnung, 6 Zim., Bad, Küche, 2 Balkons, Kochgasanlage, 3 Trepp. h., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 2011

D 3, 11 in mehreren Etagen, elegant hergerichtet, zu verm. 20428 Näheres 2. Etage.

D 4, 17 2. St., 5 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 20612

D 5, 1, Beletage, 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Schöne Lage an freiem Platze. Näh. 1 Tr. lks.

D 7 ein 3. St. mit 3—4 Zim. Küche u. Zub., sow. 4. St. 2—4 Zim. sof. z. v. Näh. N 2, 5.

D 7, 20 Hth. 4. Stock, 1 groß. Zim. u. Küche zu verm. Näh. daselbst.

E 1, 3—4 Breitestraße, elegant ausgestattete Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, 2 Aborte, 4 Treppen hoch, an ruhige Familie zu Mk. 1350.— zu vermieten. L. Fischer-Riegel.

E 8, 9 (Akademiestraße 13) schöne helle 3 Zimmerwohn. u. Küche z. v. 7246

F 4, 7 3 Tr. Wohnung 6 schöne Zim. Speisekammer, Badezim. ec. zu verm. Näh. Laden part. 20426

F 5, 11 kleine Wohnung an ruhige Leute billig zu vermieten. 20510

F 7, 13 Vorderh. 2. St., schöne Wohnung, 3 Zi. u. K. mit eig. Abschl. z. verm.

G 7, 35 3. Stock 4 bis 5 Zimmer u. Küche per 1. April z. vermieten. 20461

F 8, 7 (Kirchenstr. 3) elegante Wohnung Beletage, 6 Zimmer, Badezim., Küche, 2 Mansarden nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch können noch 2 schöne Zimmer im Parterre mit separat. Eingang, als Bureau geeignet, mitvermietet werden. Näh. bei Gebr. Simon, O 7, 15 Teleph. 1252 oder beim Eigentümer, Albert Heidelberger in Worms. 6740

F 8 (Kirchenstr. 9) sehr schöne Wohnung von 7 geräumigen, hellen und luftigen Zimmern, Badezim. nebst Zubehör in bess. Hause per 1. April l. Js. zu verm. Näheres 2 Stok. 2046

G 7, 28 schöner 4. Stock 6 Zimmer, nächst dem Luisenring geg., per 1. April zu vermieten. Näh. 2 Stock 6971

G 7, 37 3. Stock, 2 Zim. u. auf die Straße geh. nebst Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock. 19110

H 2, 8 parterre, 3 Zimmer u. Küche pr. sofort billig zu vermieten 20483 Näheres 2. Stock rechts.

H 4, 8 (Hinterhaus), 4 St., 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche sofort beziehbar, billig zu vermieten. Näh. Brauerei Eichbaum Käferthalerstraße 164 2056

H 7, 18 Luisenring. 2. St. 5 Zim., Balk., reichl. Zubehör per 1. April zu v.

K 1, 15 6 Zim. u. Küche p. 1. April zu v. 7125

K 2, 18 Ringstr., 2. und 1. Stock, je 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. 4. Stock links 7205

K 3, 2 schöne 3 Zimmer-Wohng. sofort od. 1. April z. v. Näheres parterre 6997

K 3, 23 sch. Wohnung, 6 Zim., Küche, Keller ganz od. geteilt, per sof. z. v. Näh. S. Weil jr., III.

L 4, 5 1 kleines Zim. und Küche zu verm.

L 8, 5 2 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, zu verm. Näheres 2. Stock. 19129

L 10, 7 Parterre-Wohnung 5 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie p. 1. April zu verm. Bureau, Magazin großer trockener Keller 70 qm, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 20460 Näheres 4. Stock Hinterhaus.

L 12, 10 4. Stock, 2 kleine Zimmer billig pr. sofort zu vermieten. 19858

L 12, 12 Hinterh. kleine Wohnungen per sofort zu vermieten. 20511

L 12, 14 1. od. 2. St., 5 Zim. u. Zub. z. v.

L 12, 15 2 Zim., Küche u. Keller sof. wegen Wegzug an ruh. Leute z. v.

L 13, 6, per 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekam. und alle Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres parterre. 20288

L 13, 11 Bismarck-Straße Parterre, 5 Zim. etc. 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock 20278

L 13, 14 2. u. 4. Stock, je 5 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu verm. Näheres L 13, 13, part. 19927

L 14, 8 Lindenhof geräumige 7 Zimmer-Wohnung u. Zubeh. im 2. St. bis 1. April z. verm. Näh. parterre 20471

M 5, 10 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20160

N 3, 13b sehr schöne Wohnung, 6 Zim., Bad und Zubeh. 3 Tr. hoch neu hergerichtet sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Schäfer, N 2, 9, 1 Tr. 6248

N 3, 16 3 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermieten.

O 3, 10, Kunststr. Wohnung 2 Treppen hoch 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 20488 Besichtigung: 10—12 Uhr.

O 7, 9 (Heidelbergerstrasse) Wohnung im Hochparterre von 6—7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst erster Stock. 20472

S 6, 30 schöne 4-Zimmer-Wohnung, großes Badezimmer, Küche und reichlicher Zubehör per 1. April zu vermieten. 20485

P 2, 3 nächst Planken und Hauptpost schöne 6 Zim.-Wohnung mit compl. Badeeinrichtung u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen in L 12, 6, 3. Stock.

Hochelegante 8 Zimmerwohnung, O 7, 12, 3. Stock, kleine Wohnungen und Werkstätte zu vermieten. Georg Förtlein, Goethestraße 4. 20493

P 7, 13a Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad ec. p. 1. April zu vermieten Näheres 1. Stock. 20056

Q 2, 22 3. St., rückwärts 2 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres 3 Stock. 18976

Q 2, 23 Wohn., 2 Z. z. v. Näheres im Laden.

Q 5, 23 1 Tr., eine Wohnung 2 Zimmer u. Zub. zu verm. 18188

S 6, 9 4. St., 3 Zimmer u. Küche. **S 6, 16** 4. St., 4 Zim., Küche u. Zub. Näh. Lameystr. 5, part.

T 6, 11 1. Stock, Hinterhaus abgeschl. schön tapez. 2 Zimmerwohnung u. Zub. z. v.

U 3, 17 schöne 5 Zimmer-Wohn. mit all. Zub. per 1. April z. v. Näh. part.

U 3, 22 3 Zim., Küche ec. per sof. od. spät. z. v. Näh. i. Bureau u. Hof z. 3—4 Uhr.

Neubauten, U 4, 9 Wohnungen mit 4 Zim. evtl. 5 Zim., Küche und Bad; 2 Zim. Küche im Seitenb., Magazin od. Werkstätte mit Bureau per 1. Jan. oder später zu verm. 20292 Näheres Bureau S 6, 37.

U 4, 13, Friedrichsring, 3. Stock, schöne Eckwohnung 5 Zimmer u. Bad per 1. April zu verm. Näh. das. 4. Stock

U 4, 21 schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre.

U 6, 16 (Friedrichsring) 5 Zim., Bad ec., K. u. Zub. p. April z. v. Näh. 2. St.

Augusta-Anlage 9. herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, bestehend aus 8 Zimmern, gedeckter Glasveranda, elektr. Licht etc. etc. zu vermieten. Näh. daselbst Parterre.

Bahnhofpl. 7 freie Lage, 5 Zim. u. Zubeh. schöne Balkon-Wohn. 1. od. 2 Tr. hoch, p. 1. April z. v. Näh. Bureau part.

Bahnhofpl. 7 3 od. 4 Zim., Küche u. Zub., 4 Tr., Preis M 40 p. Monat z. v. Näh. Bureau parterre

Collinistrasse 10 4 Zim. u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. 2. Stock links. 741

Collinistraße 24 3. Stock Erker, 5 oder 4 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 7224 Näheres U 6, 30, Laden.

Elisabethstr. 8, 2 Zimmer und Küche, 3. St., an ruhige Leute zu verm. 6486 Näh. beim Hausmeister daselbst.

Eichelsheimerstraße 15, 3 Zim. und Küche mit Balkon per 1. Dez. zu v. Näh. 4. Stock.

Friedrichsring 48, schöner 2. Stock, bestehend aus 5 ineinandergehend. Zim. nebst Zub. sof. oder später zu verm. Näheres parterre

Friedrichsring 16 elegante 7 Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör, 2 Tr. h., preisw. per 1. April zu verm. Näh. parterre. 20425

Grabenstraße Nr. 3 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zube. per sofort oder später zu vermieten. 20509 Näh. Luisenring 45a parterre

Gontardstr., eleg. Wohn. 2 St. 5 Z. u. Bad sowie 4 St., 4 Z. p. 1. April z. v. Näh. 3. St. r. 6672

Gontardstr. 4 4 Zimmer Bad u. Zubehör im 4. Stock, per 1. April zu verm. Näh. 3 Stock. 20485

In ... schöne ausgest. Wohnung, hochpart., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. St.

Friedrichsplatz 6 (Arkadenbau). 2. Stock 7 Zimmer, Garderobe, Centralheizung u. Lift per sofort oder später zu verm. 6945 Näh. Goethestr. 12, 1. St.

Friedrichsplatz 16 Augusta-Anlage 2 herrsch. Wohng., 7 Zim., Diele u. Zub. (incl. Dampfheizg.) per sofort zu vermieten. 20245 Näh. T 6, 17, Bureau, part.

Goethestraße 16a schöne Wohnung m. Erker, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten Näheres parterre 20473

Goethestrasse 12 2. Stock, 7 Zimmer, Bad und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1. Stock. 6944

Kaiserring elegante 9 Zimmerwohnung, 3000 M., **Beethovenstraße** eleg. 2. St., 6 Zim. 1500 M., sowie 4 Zim.-Wohnung am **Friedrichsring** zu 850 M., **Tullastraße** 3. Stock 7 Zim. 2000 M., sowie Parterre 1700 M., **Prinz Wilhelmstraße**, 5 Zim. u. Zub. 1300 M., sowie 4. Stock, 1200 M. eleg. gr. u. kl. Wohn. in allen Lagen und Preislagen zu vermieten durch 20312 Agent Julius Loeb R 7, 25, 3. St. Telephon 605.

Lameystr. 17 eleg. 4 Zimmer mit Erker u. Balkon u. reichl. Zube. per 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Lameystr. 20 3. Etage, elegante 7 Zimmer-Wohn. mit Bade ec. per 1. April zu verm.; ebendas. 5 Zim. mit Zubehör. 20193 Näheres Frau Adelmann.

Lameystr. 22, eleganter 2. Stock, 6 Zim., Bad u. Küche ec. per 1. April preiswürd. zu vermieten. 20513

Luisenring 29, 3. Etage schöne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör, event. auch geteilt, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. 7209

Luisenring Nr. 46 4 Tr. hoch 3 Zim. mit Küche und Zubehör per sofort oder später zu verm. 20499 Näh. Luisenring 45a, parterre.

Luisenring Nr. 47 Neubau, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubeh. ferner im 2. u. 3. St. eine 5 Zim.-Wohn. mit Bad ec. sowie 2 Zimmerwohnungen mit Bad im 4. u. 5. St. per 1. April d. J. preiswert zu verm. Näheres Luisenring 45a. part.

Oberstadt, schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen M 4, 4, Bureau.

Rosengartenstr. 32, elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Badezim. u. Zubeh., eine Tr. h. per 1. April zu verm. 20302

Rheinstraße 5, 1. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei Lutz, Hths. pt., ferner: 4. St., 7 Zim. u. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. daselbst

Rheinaustr. 22 (Ecke) 4 Zimmer-Wohnung (Erker) Küche, Waschküche ec. in besserem Hause per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. part.

Rheinaustr. 24 3. St., Wohnung, 5 Zim., Bade- u. Küche p. sof. od. spät. zu verm. Näh. Werft B 5, 1 St.

Rosengartenstr. 26 eleg. 5 Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zub. ev. m. Garten sof. od. 1. April z. v. Näh. Augartenstraße 15. part.

Rheindammstrasse 14 eleg. Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 gr. Zimmern mit Balkon und Zubehör an ruhige Familie per 1. April 1905, eventl. auch früher zu vermieten. Anzuseh. v. 11—3 U.

Rupprechtstr. 3 eleg. 5 Zimmer Wohnung wegzugshalber per sofort oder später zu verm. Näh. part.

Rosengartenstraße 18 2. Stock eleg. Wohn., 7 Zim., Garderobe u. sonst. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. part. 20465

Rosengartenstraße 22 eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Bad ec. per 1. April zu verm.

Rennershofstr. 11, gegenüber den Anlagen 3. St. 5 Zimmer, Küche u. Badezim. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 750 M.

Tattersallstr. 7, sch. abgeschl. 4 Zim.-Wohn. nebst Zub. 3. u. 4. St. p. sof. o. sp. z. v. Näh. 2. St.

Rennershofstr. 17, gegenüber dem Schloßgarten im 4. Stock, schöne 7 Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör; im 5. Stock, 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock 20484

Rennershofstraße 20, vis-à-vis d. Schloßgarten, 3 sch. Zim. u. d. Str., Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. od. spät. zu bez. Näh. i. d. Wirtschaft.

Rheinaustr. 10, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör pr. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. r. 20374

4 Zimmer-Wohnung mit Bade- und allem Zubehör, gegenüber Lameygarten zu vermieten. 20392 Helbing S 6, 35.

3 Zimmer, Magdk., Zub. h. per 1. April zu vm. Näh. Friedrichsring 40 2. Stock links.

Schöne 4 Zim.-Wohng. bis 1. April od. früher z. v. Näh. Augartenstr. 15 part.

Stefanien-Promenade Rheinvillenstr. 22 eleganter 2. und 3. Stock je 6 Zimmer mit allem Zubehör, 2 Loggien, 3 Balkons, Gesunde, freie Lage mit prächtig. Aussicht, per 1. April od. früher zu vermieten. 6695 Näheres Rheindammstr. 43 2. Stock

Stephanienpromenade 16 Rheinvillenstraße 22. Elegante 4—5 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näh. Augustaanlage 9.

Neu hergerichtete Wohnung v. 3 Zim., Küche u. Zubehör an einz. Pers. od. Dame z. v. Preis M. 400. Näh. Contor, B 7, 4, Eingang vom Hof.

Ein schönes leeres Zimmer Nähe der Planken zu v. Näh. bei Frau Herb, J 3, 21 2. St.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung in der Nähe des Friedrichsrings zu vermieten per 1. April. Offert. unt. G. R. 19590 a. d. Exped.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung i. Zentrum d. Stadt, zu Bureauzwecke geeignet, per sofort zu verm. Bescheid: P 1, 3, 3. St. 1838

Parterre-Wohnung Lameystraße 13, 6 Zimmer, per 1. April zu vermieten. Zu erfrag. bei D. Meyer-Picard, Lameystraße 13 2. Stock. 20461

5 Zim.-Wohn. mit Bureau u. allem Zubehör per April zu vermieten. 20495 Offerten unter A. J. postlagernd erbeten.

Schöne Wohnung 4. St., von 3 Zimmern, Küche u. Mansarde zum 1. April zu vermieten. 7230 Näheres R 7, 23, 1. Stock.

Schwetzingen. Kadlerstr. 16, 3 Minuten vom Bahnhof, freie Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zub. an ruh. Fam. sof. o. spät. z. v. 6882

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Treppen, ein möbl. Zimmer z. v. 6936

B 4, 7 2. St., sch. möbl. Zim., sep. Eing., z. v. 6680

B 6, 1a 3 Treppen, geräumiges, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 20491

B 7, 10 möbl. Part.-Zi. sofort zu v.

C 1, 14 2. St., großes schön möbl. Zim. z. v.

C 1, 15 3. Stock, gut möb. Zim. zu v. 7041

C 4, 1 1 Tr. h., ein fein möbl. Zimmer zu v. 7122

C 4, 10, 2. Stock, zwei schöne, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension a. 1. Jan. preisw. zu v.

C 4, 14 1 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 7070

C 4, 19 2 Tr., ein möbl. Zimmer, 1 Wohn- und Schlafz. ungeniert an 1 Herren od. Dame zu vermieten. 6997b

C 4, 20 1. 2 Treppen, fein möbl. Eckzim. m. Schlafz. mit 2 Herren sof. zu verm. 7088

C 8, 14 1 Tr., sch. möbl. Z. sep. Eing. zu v.

D 1, 13 1. St., gut möbl. Z. zu verm.

D 2, 15 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. Pens. zu v. 7075

D 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zi. zu vm.

D 6, 7/8 2 Tr., einf. fei. möbl. Zim. sof. z. vm.

D 6, 14 ein schön möbl. Zim. bis 1. Jan. zu vermieten. 6630

D 7, 10 freundl. möbl. Zim. zu vermieten.

E 3, 13 fein möbl. Wohn- und Schlafzi. an 1 Herrn zu verm. 19411

H 4, 30, 2 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 junge Herrn oder Damen eventl. mit voller Pension per sof. zu ver.

E 3, 5 1 Treppe, ein möbl. Zimmer zu verm. 7138

E 3, 13 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 Herrn sof. zu verm. 18189

G 5, 2 3. St., sch. möbl. Zim. zu vermieten. 7110

G 7, 41, 3. St., lks. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 7097

K 1, 21 1 Tr. l., ein schön möbl. Zim. zu v.

L 6, 8 2 Tr. r., einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 7093

L 8, 7 3 Tr., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 719

L 15, 3 1 Treppe, ein groß. möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. sof. z. verm.

L 15, 11 1 a. möbl. Zim. bis 1. Jan. zu v. 7004b

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. z. v.

M 3, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 6898

N 3, 18 gut möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermieten. 19502

N 4, 4 3. Stock ist ein gut möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung auf 1. Januar zu vermieten. 20120

N 6, 7 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit separat. Eingang zu vermieten. 6962

O 4, 13 kleines an möbliertes Zimmer zu vermieten. 20421

O 4, 15 2 Treppen, 1 fein möbl. Zim. event. separaten Eingang pr. 1. Januar zu vermieten. 7055

O 5, 1 1 Tr. h. lks., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 7045b

O 5, 7 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 7054b

Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermieten. 6899

R 7, 12 4. St., gut möbl. Zimmer z. v.

T 4, 29 2 Tr., möbliertes Zimm. a. Fräulein zu vermieten. 6842

T 6, 17 nächst Friedrichsring sch. Wohnungen, 3 Zim. u. Küche u. 4 Zim. u. Küche, u. Zub. p. 1. April an ruh. Leute z. v. Näh. Bureau part. 20443

Bismarckplatz 19 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu v. 20058

Gontardstr., schöne helle Zim., Badez., Mansde. ec. mit freier Aussicht zu v. Näh. U 5, 13, 1 Tr.

In gutem Hause Goethestr. 6 part., schön möbl. gr. Zim. z. v.

Große Merzelstraße 3, part. am Ring. ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. 7115

Hafenstr. 36 1 Tr., gut möbl. Zim. bis 1. Jan. zu v. 7024

Keplerstr. 2, 3. St., gut möbl. Mansardzim. sof. zu v. 7044

Keplerstr. 23 gut möbl. Zim. sofort zu v. 7160

Luisenring 29, 1. Etage, zwei schön möbl. u. 1 einf. möbl. Zimmer sof. od. sp. z. v.

Lameystraße 20 2 eleg. Zim., unmöbliert, an einen Herrn per 1. April z. v. Näh. Frau Delman.

Lindenhof. Meerfeldstr. 44, III. rechts möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Dame per sof. zu verm.

Schwetzingerstr. 16 2 Treppen in d. Nähe des Hauptbahnhofes, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 20173

Schwetzingerstrasse 122, 2. St. ein gut möbl. Zimmer z. v.

Mehrere kleine möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, ebendaselbst 1 schöneres größeres u. 1 Wohn- u. Schlafzim. an Herren od. Damen per sofort bill. zu verm. 2047 Näheres C 2, 21/22.

Villa Waldfrieden (Seppel ...) schöne Zimmer, herrliche Lage unmittelbar am Walde. Angenehmer Aufenthalt, auch für Damen. 2018

Kost und Logis.

B 5, 12 2 Tr., feine Pension, reellen Mittag- und Abendtisch. 7184

E 5, 1 4. St., reinl. jung. Mann in Kost u. Log. ges.

Q 5, 1 2 Treppen, erhält 1 reinl. junge Leute in alter sehr guter Mittag- und Abendtisch. 20491

MARCHIVUM